

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 231.

Sonnabend den 2. October.

1897.

Für das laufende Quartal werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 1 Mk. resp. 1,25 Mk. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Das Auswanderungsgesetz.

Der Grundgedanke des im Reichstage in der letzten Session angenommenen Auswanderungsgesetzes ist bekanntlich die Erhaltung des Deutschthums unter den Auswanderern und Aufbahmung der Auswanderung für die Interessen des Vaterlandes und zwar durch Ableitung der Auswanderung in die hierfür ungeeigneten und Hinfälligen Ziele. Dieses Ziel soll durch erreicht werden, daß der Reichskanzler ermächtigt wird, die Auswanderung so zu organisieren, indem er die Beförderung von Auswanderern nach bestimmten Gegenden gestattet oder nicht. Vor allem ist dabei auf Südamerika hingewiesen, aber mit dem Vorbehalt, daß die Erleichterung zur Beförderung z. B. nicht für ganz Südbrasilien oder einen der drei südbrasilianischen Staaten oder für ganze Provinzen Argentiniens, sondern nur für einzelne dortige Ansiedelungen zu ertheilen sei. Die Ansicht, daß in diesen Staaten oder Theilen derselben deutsche Ansiedelungen geschaffen werden, die, was die Colonialschwärmer hoffen, eine Art Sondererziehung führen, scheint den in Frage kommenden Regierungen nicht gerade sehr verlockend. In Brasilien hat die Regierung denn auch alsbald Vorbehalte gegen eine Einwanderung im Sinne des deutschen Auswanderungsgesetzes getroffen. In Rio Grande do Sul hat, wie der „Nord. Allg. Ztg.“ aus Porto allegro geschrieben wird, ein Deutscher, der sich seit mehr als 10 Jahren in Rio Grande aufhält, S. Schüler, den Vorschlag für ein Colonisationsunternehmen nach nordbrasilianischem Muster — Eisenbahn- und Landconcessionen unter gewissen Bedingungen erhalten und zwar handelt es sich um die Ausschließung und Besiedelung der sog. Missionen. „Jeder, schreibt der Verdrößer, mag es ein Forscher oder ein Laie sein, der jene Gegenden durchstreift hat, ist der Meinung, daß nirgends die Bedingungen für eine Colonisation so günstig sind, wie gerade in diesem Gebiete der sog. Missionen. Wir möchten hinzufügen, daß diese Gegenden gerade für eine deutsche Massenemigration geeignet erscheinen, da Bodenbeschaffenheit, mildes Klima, kurz alle Bedingungen, welche den deutschen Kleinbauer bis zu einem gewissen Grade von Wohlstand bringen können, in einer Weise über das ganze Gebiet hier vorhanden sind, wie es in gleichem Grade fast nirgends (!) gefunden werden kann.“ Hinterher erfährt man, daß die Concession nur unter der Bedingung gewährt worden ist, daß die Ländereien binnen 10 Jahren nach Eröffnung der sie durchschneidenden Bahnhöfen vollständig besiedelt sein müssen, und zwar mit Colonisten verschiedener Nationalitäten dergestalt, daß eine Nationalität nicht mit mehr als ein Drittel der jeweilig eingeführten Zahl Einwanderer theilhaftig sein darf.“ Wenn dabei auch deutsche Reichsangehörige, Deutsch-Russen, Deutsch-Desterreicher, Schweizer als gebildete Nationalitäten betrachtet werden können, so ist doch an die Gründung einer deutschen Colonie, die ihre Bedürfnisse an Industriearbeiten ausschließlich aus Deutschland bezieht und dadurch zum Vermittler handelspolitischer Beziehungen zum „Mutterlande“ wird, gar nicht zu denken. Dazu kommt, daß gegen dem deutschen Auswanderungsgesetz die brasilianische Behörde vorgeschrieben hat, daß der

Concessionar oder die von ihm organisierte Gesellschaft ihren Sitz in Rio Grande haben muß. Wenn auch von anderer Seite in diesem Sinne gegen eine Gründung deutscher Reichscolonien auf dem Gebiete selbständiger Staaten vorgegangen wird, dürfte es mit der Ausführung des Auswanderungsgesetzes im Sinne seiner Urheber gute Wege haben.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Das österreichische Abgeordnetenhaus ermächtigte unter lebhaftem Beifall und Händeklatschen den Präsidenten Rathrein, dem Kaiser anlässlich seines Namensfestes die Gefühle der Loyalität und innigsten Verehrung zum Ausdruck zu bringen. Hieraus fand die namentliche Abstimmung über vollhaltliche Aufnahme einer Petition gegen die Sprachverordnung in das Protokoll statt. Die Aufnahme wurde abgelehnt. Hierauf setzte das Haus die Verathung der Nothstandsanträge fort. — Zur Baden-Uffäre wird hichtlich der Demission, welche Graf Baden anlässlich seines Zweifampfes mit dem Abgeordneten Wolf überreicht hat, dem „Gaz.“ aus Wien gemeldet: „Graf Baden verkündigte den Kaiser sofort am Freitag von der Nothwendigkeit des am Sonnabend auszutragenden Zweifampfes. Er benannte dabei seine Zeugen und gab seine Demission. Der Kaiser befehlt sich die Entscheidung bis nach dem Ausgange des Duells vor. Nachdem dieser bekannt geworden, drückte der Kaiser telegraphisch seine herzlichsten Sympathien für den Minister aus und verlangte Mittheilungen über dessen Befinden. Sodann verlangte der Kaiser, der älteste Minister Graf Bellerseimb möge nach Budapest kommen. Dieser weilt auf dem Lande und begab sich, von dem Auftrage verständigt, sofort nach Budapest, ohne die Veranlassung dieser Berufung zu kennen. Am 26. kam Graf Bellerseimb zurück und conferirte mit dem Grafen Baden. Das Gesicht des Grafen Baden um Entscheidung wird als nicht gefüllt angesehen, und der Kaiser ordnete die Einstellung aller strafrechtlichen Erhebungen an.“ Den „Paradisi“ zufolge wurde durch Vermittelung des Wiener Erzbischofs dem Grafen Baden auch die kirchliche Absolution ertheilt. Die Ertheilung dieser Absolution ist dem Papste vorbehalten. — Das kirchliche „Vaterland“, welches nach dem Duell eine scharfe Sprache gegen Baden führte und ihm die Verlegung sowohl der staatlichen als der kirchlichen Ehre vorwarf, schreibt jetzt: „Wir wissen bestimmt, daß Se. Excellenz Ministerpräsident Graf Baden sich mit der Kirche versöhnt hat.“ Dadurch wird die Meldung bestätigt, daß Baden durch Vermittelung des Wiener Erzbischofs vom Papste die kirchliche Absolution für das Duell erhalten hat.

Russland. Ueber ein gegen das Zarenpaar geplantes Attentat veröffentlichten Pariser Blätter eine Sensationsmeldung aus Warschau. Danach wäre von den Arbeitern der Warschauer Brauerei Jung vier Wochen vor der Ankunft des russischen Kaiserpaars in Warschau zum Zwecke eines Attentats ein unterirdischer Gang zu der benachbarten Alexanderkirche gegraben worden; die Polizei habe rechtzeitig Kenntniss von dem Plan erhalten und zahlreiche Verhaftungen — angeblich 120 — vorgenommen. Die zwei Häufelührer, Schlinger und Dietl aus Lods, befanden sich im Gefängnisse zu Saratow. Das Complot wurde durch den Gouverneur Meriminski in Folge einer Denunziation von Arbeitern entdeckt. — Man wird gut daran thun, dieser Alarmnachricht mit den größten Zweifel zu begegnen.

Frankreich. Der König von Siam wird nach einer Meldung des „Gaulois“ in der nächsten Woche nochmals, aber in cogno, zu einem vierbis fünfjährigen Besuche in Paris eintreffen.

England. Zum Lordmayor von London

ist der Aldermann Davies, Mitglied des Unterhauses für das nächste Jahr gewählt worden.

Spanien. Der Rücktritt des spanischen konservativen Cabinets ist, wie schon gestern telegraphisch berichtet, am Mittwoch erfolgt. Diese Thatsache kann Niemand überraschen, da nach der Ermordung des Ministerpräsidenten Canovas im August, des einzigen fähigen Politikers der spanischen Konservativen, das Cabinet unter Leitung des Kriegsministers Agarraga doch nur ein kümmerliches Dasein fristete und von vornherein nicht recht lebensfähig war. Den äußern Anlaß zum Sturz des in allen Jugen tragenden konservativen Cabinets gab ein kirchlicher Streit, nämlich die Communication des Finanzministers Reverter, durch den Bischof von Malorca. Die fromme Königin-Regentin ließ ihren Finanzminister ob des Kirchenbanns in Ungnade fallen, während die anderen Minister sich mit ihrem Collegen solbarrisch erklärten. Die mehrfach beim Papst gemachten Veruche, den Mann zu lösen, scheinen erfolglos geblieben zu sein, denn am Mittwoch hat der Ministerpräsident General Agarraga der Königin-Regentin die Demission des Cabinets überreicht. Die Königin-Regentin nahm dieselbe an, ersuchte jedoch Agarraga, die Geschäfte bis zur Lösung der Krise fortzuführen. Am Donnerstag hat die Königin-Regentin die Führer der Parteien und die Präsidenten der Kammern zu sich berufen, um deren Meinung kennen zu lernen. Sagasta ist telegraphisch nach Madrid berufen worden. Spanien wird demnach wieder ein liberales Ministerium erhalten. Sagasta wird all sein Geschick anbieten müssen, um der inneren und äußeren Schwierigkeiten Herr zu werden, die Spanien von allen Seiten bedrängen. Insbesondere gilt es, die Kubafrage befriedigend zu lösen. Es heißt denn auch schon, daß für den Fall der Berufung Sagastas General Weyler von Kuba abberufen werden wird. Sagasta würde Kuba Autonomie gewähren. — Der oberste spanische Kriegsrath hat den Militärdirektor von Barcelona wegen seiner mangelhaften Führung des Prozesses gegen den „Anarchisten“ Sempau seines Amtes entsetzt. Bekanntlich ist es nicht weniger als ausgemacht, daß Sempau Anarchist ist.

Türkei und Griechenland. Der Sultan hat nach der „Allg. Gaz.“ jetzt auch den anfangs beanstandeten Julipartikel zu dem Friedens-Präliminar-Vertrag, betreffend die Amnestie, genehmigt. — Eine griechische Ministerkrise betrachten verschiedene Athener Blätter nach der Vorlegung des Präliminar-Friedens-Vertrages als unvermeidlich und besprechen die Aussichten hinsichtlich der Nachfolgerschaft. Die „Hestia“ spricht zu Gunsten der Bildung eines Cabinets, das außerhalb der politischen Parteien steht. Das Blatt „Athy“ wünscht dagegen, daß die Mitglieder des neuen Cabinets aus allen Parteien unter dem Voritze des Admirals Canaris oder eines Andern genommen werden. Der Ministerpräsident Nalli erklärte einem Berichterstatter der „Köln. Zeitung“, das Ministerium werde der Kammer ein Protokoll mit den nöthigen Papieren vorlegen, eine Erklärung dazu abgeben und die Meinung des Ministeriums mittheilen, aber mit allen Kräften Parteidebatten zu verhindern suchen. Auf letztere würde er Abtandung als einzige Antwort haben.

Englisch-Indien. Zu den Kämpfen in Nordindien meldet das „New. Bur.“, die dritte Brigade, welche gegen die Wodmans entandt war, zerstörte die Thürme und die besetzten Ortschaften im Turan-Thale. Ferner wurde englischerseits durch eingeborene Truppen und eine Gebirgsbatterie eine Anzahl Befestigungen genommen, nachdem dieselben mit Granaten beschossen worden waren. Die „Times“ meldet aus Simla, eine Deputation von Angehörigen der Dratsag und Afridi-Stämme, welche sich kürzlich nach Kabul auf den Weg gemacht habe, um den Emir von Afghanistan zur Hülfeleistung aufzufordern, sei auf Befehl des Emirs angehalten

und zurückgeschickt worden. Auch die erbetene Dimission sei ihnen abgeschlagen worden.

China. Die chinesische Anleihe, über welche zur Zeit von dem Hooley-Jameson-Syndikat verhandelt wird, soll nach der „Times“ durch die Zolleinnahmen und die Salz- und Kinn-Abgaben aller Provinzen gedeckt werden. Nach Erfüllung gewisser Formalitäten wird das Tsung-li-Yamen die chinesische Gesandtschaft in London anweisen, die Ermächtigung zur Emission der Anleihe zu ertheilen.

Ägypten. Mit der Abtretung Kassala an England wird es nun Ernst. Wie die „Agenzia Stefani“ glaubt, hat sich Oberst Barfons von Massauah nach Kassala begeben, um sich mit den italienischen Militärbehörden für die Eventualität der Räumung Kassala ins Einvernehmen zu setzen.

Nordamerika. Betreffs der Robbenfangfrage im Behringsmeer meldet das „New-York Bureau“ aus New-York vom 29. d. M.: Man glaube allgemein, daß der Einwand Englands gegen die Aheinnahme Russlands und Japans an der Konferenz betreffend die Robbenfischerei im Wesentlichen auf die in Kanada vorherrschende Ansicht zurückzuführen ist, daß England überstimmt werden könnte. Man meint, nichts spreche gegen eine Versammlung von Sachverständigen, an welche sich eine Konferenz zu schließen hätte; hieran könne sich dann England beteiligen oder nicht. Vielleicht könnten Vertreter Russlands und Japans an einer solchen Versammlung, jedoch ohne Stimmrecht, teilnehmen; eine Bestätigung, daß die Angelegenheit in dieser Weise geregelt werden solle, liegt jedoch nicht vor.

Deutschland.

Berlin, 1. Oct. Kaiser Wilhelm weist noch immer fern von Berlin. Mit Bezug auf künftige, von den Blättern gemeldete Reiseprojekte des Monarchen ist daher, nach den „S. P. N.“, eine abwartende Haltung am Plage, da entgeltliche Reise-Dispositionen vor Rückkehr des Monarchen nicht wohl Platz greifen dürften. Es gilt dies insbesondere auch von der für das kommende Frühjahr angelegten Reise nach Jerusalem.

— Die Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin traf gestern Vormittag in Cuxhaven ein und legte an der Bahre des Herzogs Friedrich Wilhelm und der Mannschaften Kränze nieder. Die Leichen des Oberbeigers Griepentrog und der Matrosen Serbent und Ehrede wurden gestern in Cuxhaven befristet, die Leiche des Herzogs Friedrich Wilhelm ist auf Befehl des Kaisers nach Kiel übergeführt worden. Dort wird sie in der Garnisonkirche aufgebahrt und ein Trauergebetstisch abgehalten, an welchem die Marineverwaltung teilnehmen soll. Danach findet die Ueberführung mittels Sonderzuges nach Schwerin statt.

— (Frh. v. Senden-Vibrant) der Chef des Marinecabinetts des Kaisers, soll im Gegenlatz zu Admiral Knorr den Flottenplan des Staatssekretärs Tirpitz als unzureichend bekämpft haben. Dem gegenüber wird dem „Hamb. Corr.“ von Berlin geschrieben: „Der Chef des Marinecabinetts, Contradmiral Frh. v. Senden-Vibrant steht den Flottenplänen des Staatssekretärs Tirpitz, entgegen sonstigen Meldungen, völlig fern und kann sich mithin nicht im Gegensatz zu ihnen befinden.“ Das ist völlig richtig. Frh. v. Senden die Gegenüberstellung unbecom, weshalb sagt er nicht, daß der Tirpitz'sche Plan gutheißt?

— (Zu den Marineplänen) Von „sachmännlicher“ Seite bringt die „Dtsch. Tagesztg.“ eine Erörterung des neuen Flottenplanes. Es schein sich um Herstellung eines Mittelbundes zwischen einer Flotte dritten und zweiten Ranges zu handeln und dieses Mittelbündnis zur Zeit abzulehnen. Das Reich habe mit seinen derzeitigen Ueberflüssen weit dringendere Forderungen zu befriedigen, wozu in erster Linie die Ausgaben für Artillerie zu rechnen seien. Erst wenn die dringenderen Forderungen befriedigt und dauernd starke Ueberflüsse in einer Reihe von Jahren zu registriren seien, vermöge zu einer bedeutenden Erweiterung der Flotte geschritten zu werden. Bis dahin sei das bisherige Tempo der Flottenbewilligung ausreichend.

— Das reicht vorläufig aus. Im laufenden Jahre sind 49 Millionen Mfl. für Schiffsbauten bewilligt worden, also nur eine Million weniger als der Tirpitz'sche Plan — angeblich — für das nächste Etatsjahr verlangt.

— (Die sächsischen Brausteuern-Erhebungen) Die von der Zoll- und Steuerdirektion in Dresden angeordneten Erhebungen über eine Staffellung der Brausteuern haben, wie die „Post“ behauptet, nur in Sachsen stattgefunden. Es wäre auch, wenn in dieser Beziehung eine authentische Aufklärung erfolgte, schon deshalb weil „Staatsb. Ztg.“ v. 1. w., die sich ebenfalls auf ihre angeblichen zuverlässigen Informationen berufen,

behaupten, die Regierung beabsichtige wohl eine „Reform“ der Brausteuern durch Einführung der Staffellung, nicht aber eine Steuererhöhung. Wer hat nun Recht?

— (Die Eisenbahnunfälle und Finanzminister Miquel.) In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 8. Januar 1897 äußerte der Finanzminister bei Vorlegung des neuen Etats zum Eisenbahnetat seine hohe Befriedigung darüber, daß der Prozentsatz der Betriebsausgaben bei den Eisenbahnen gegen die gesammelten Bruttoeinnahmen seit einigen Jahren von über 63 auf 53 pCt. vermindert sei. Alsdann fuhr Herr v. Miquel wörtlich fort: „Wenn es nun jetzt, meine Herren, gelingen sollte, diesen Prozentsatz von 53 für Betriebskosten nicht bloß aufrecht zu erhalten, sondern, wie ich hoffe, noch weiter herabzudrücken, ihn auch aufrecht zu erhalten in solchen Zeiten, wo auf diesen Prozentsatz die Höhe der Einnahmen nicht wesentlich einwirkt, wo dieser Prozentsatz wesentlich durch geringere Ausgaben im Betriebe herbeigeführt wird, dann würde darin ein außerordentlich beruhigendes Moment für unsere finanzielle Zukunft gegeben sein.“ — Für die innere Zukunft vielleicht, nicht aber beruhigend für die zukünftige Betriebssicherheit.

— (Wegen der zahlreichen Eisenbahnunfälle) hat nach der „Berl. Corr.“ der Minister der öffentlichen Arbeiten den künftigen Eisenbahndirectionen und den Vorständen der Eisenbahnbetriebs- und Maschinen-Inspektionen die strengste Beachtung der Vorschriften über die tägliche Dienstbauer des Betriebspersonals wiederholt eingeschärft und Bestimmungen getroffen über die Bereithaltung einer ausreichenden Anzahl von Ausfühlfahrern, welche den Befähigungsvorschriften voll entsprechen.

— (Bei den Landtagswahlen im Königreich Sachsen,) den ersten Wahlen, welche auf Grund des neuen Dreiklassenwahlrechts stattfanden, haben nach der Schätzung der „Deutschen Tagesztg.“ die Sozialdemokraten 6 Plätze eingeubüßt, der Kammerfortschritt und die Antisemiten je einen. Die Konservativen gewannen 5 Plätze, die Nationalliberalen 3. Nach der Verminderung auf 9 Mandate sind die Sozialdemokraten, wie die „Deutsche Tagesztg.“ triumphierend hervorhebt, nicht mehr in der Lage, selbstständige Anträge stellen zu können. Im künftigen Landtage werden nach vorläufiger Zusammenstellung der Wahlen 48 Konservativen, 19 Nationalliberalen, 5 Fortschrittler, 1 Antisemit und 9 Sozialdemokraten.

Volkswirtschaftsliches.

— (Der Ausstand) auf der Hohenzollern-Grube bei Beuthen ist beendet; den Arbeitern wurde die geforderte Löhnerhöhung bewilligt. Die Belegschaften anderer Gruben verlangen jetzt dieselbe Löhnerhöhung und wollen eventuell ebenfalls in den Ausstand eintreten.

— (Zum neuen amerikanischen Zolltarif) hat der Attorney-General Mr. Kenna seine Ansicht über den Abschnitt 22 des Tarifs dahin geäußert, daß Güter, welche aus dem Auslande durch kanadische Häfen direkt nach den Vereinigten Staaten kommen, dem Differentialzoll von 10 pCt. nicht unterliegen, und daß ebenso fremde Güter, welche auf britischen Schiffen aus anderen Ländern, als den arctischen Besitztungen, verschifft werden, von dem Differentialzoll befreit sind.

— (Im russischen Eisenbahn-Departement) ist die Frage des Baues der Eisenbahn Petersburg-Kiew-Poltawa in bejahendem Sinne entschieden worden. Die Bahn wird von Petersburg über Witebsk, Orscha, Mohilew, Schlobin und Tschernigow nach Kiew und von da nach Poltawa führen.

— (Die russische Regierung) hat nach einer Meldung der „Times“ aus Ottawa den Auftrag gegeben, zehn Tonnen ausgesuchtes Saatgetreide aus den Versuchsfarmen der Regierung in Manitoba und den nordwestlichen Territorien nach Wladivostok zu verschiffen. Das Getreide sei zur Vertheilung an die sibirischen Farmer bestimmt.

Provinz und Umgegend.

— Weiskensfeld, 30. Sept. Der Verband Thüringischer Kanarienzüchter-Vereine hält am Sonntag den 10. October hier seine Herbstversammlung ab. Die Verhandlungen begannen nachmittags 1/2 Uhr unter Vorsitz des Lehrers Hoge-Zeit. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Bericht von letzter Sitzung; Vortrag über die beste Fütterungsmethode; Feststellung des Ausstellungs-Normaleats; Bericht über den in Hamburg stattgefundenen Congreß deutscher Kanarienzüchter; Veranhang und Beschlußfassung über die von den einzelnen Vereinen gestellten Anträge.

— Weiskensfeld, 30. Sept. Gestern Abend gegen 8 Uhr brannten jenseits der Saale ein

Getreide- und ein Strohdiebstahl ab, welche dem Gärtnereibesitzer Friede gehörten. Es liegt zweifellos Brandstiftung vor. Der entstandene Schaden beträgt etwa 500 M. Wenn das noch eine Zeitlang so fortgeht, bemerkt das W. Abl., werden in der nächsten Umgebung unserer Stadt überaupt keine Dörfer mehr zu sehen sein.

— Mittweida, 27. Sept. In der mechanischen Werkstatt des hiesigen Technikus sind die Marconischen Apparate zur Telegraphie ohne Draht kürzlich hergestellt und durch Ingenieur Bieweger im electrotechnischen Unterrichte vorgeführt worden. Bei den im Technikum angestellten Versuchen gelang die Verständigung leicht auf größere Entfernungen, z. B. aus einem Gebäude in das andere durch mehrere Mauern hindurch.

— Kamenz, 27. Sept. Beim großen Brandunglücke in Nebelschütz am 28. Juni d. J. war dem Händlernahrungsbekker Janusch daselbst auch eine größere Summe Geld durch das Feuer stark beschädigt worden, von dem zwar einige Kassenscheine vernichtet waren, das gemünzte Geld aber in einem theils angezogenen, theils geschwärtzten und schwer erkennbaren Zustande im Brandstutze aufgefunden wurde. Für den Betroffenen wandte sich Seilermeister C. G. Hauffe hierseits am 20. August an die Verwaltung der königlichen Münzstätte zu Muldener Hütte bei Freiberg, welche umgehend die Anfrage dahin beantwortete, daß das Münz-Metall-Depot des Reichs in Berlin durch Vermittelung der Münzverwaltung der Muldener Hütte die durch den Brand beschädigten Reichsmünzen, sobald dieselben als solche noch zu erkennen und vollständig sind, kostenlos einlöst. Nach Einbringung der betreffenden Münzstücke, in Summa 207 Mark 33 Pf., erhielt Hauffe von der königl. Verwaltung der Muldener Hütte diese Summe, für welche das Münz-Metall-Depot des deutschen Reichs Ersatz leistet, unverzüglich und portofrei zugeandt, um sie dem Eigentümer zuzustellen, welcher sie mit großer Freude und herzlichem Danke empfangen hat.

Bemischtes.

* (Wie sehr die katholischen Orden und Congregationen in preussischen Staaten zugenommen haben und gegenwärtig an Umfang noch vor dem Culturkampf bei weitem überschreiten, giebt die amtliche „Stat. Corr.“ an. Während man 1872/73 nur 914 Ordens- und äbtl. Niederlassungen mit 2795 Insassen zählte, sind 1896 1399 Niederlassungen mit 17395 Insassen vorhanden gewesen. Die Zahl der Niederlassungen hat sich also um mehr als 50 Proz. erhöht, die Zahl der Insassen nahezu verdoppelt. Im Vergleich zum Jahre 1886 ist die Zahl der Niederlassungen bis 1896 um 65% mit einer Insassenzunahme von 10150 angewachsen. Im Jahre 1890 entfielen auf 1 Mill. Einwohner in Preußen 374 Ordensleute, am 31. Dec. 1896 dagegen 539.

* (Japanisches Bier.) Während noch vor einem Jahrzehnt jährlich für etwa 400,000 Dollar Bier aus Deutschland, England und Nordamerika nach Japan eingeführt wurde, ist diese Jiffer jetzt auf 50,000 Dollar zurückgegangen. Die Ausfuhr von japanischem Bier beläuft sich dagegen schon auf 10,000 Dollar im Werthe. Die von der einheimischen Erzeugung ohnehin schon stark verdiente Einfuhr wird wohl fast ganz aufhören, wenn erst der neue Zolltarif mit seinen sehr erhöhten Sätzen in Kraft getreten ist. (Nanzen) reist, wie aus Hefephania gemeldet wird, am 12. October nach Amerika, wo er 50 Beiträge einzuwickeln wird. Als Honorar wird ihm 10,000 Kronen garantiert. Außerdem erhält er einen Theil der Einnahmen.

* (Spanische Graufamkeiten an den Philippinen.) Ein Engländer, welcher lange auf den Philippinen gelebt hat, schreibt der „Howard-Gesellschaft“ in London: „Ich bin nicht in Ruba gewesen. Aber die in den amerikanischen Zeitungen gezeigten Graufamkeiten, welche die Spanier auf Ruba vollführen, sind wenig gegen diejenigen, welche sie auf den Philippinen begehen. Dort regieren die allmächtigen Mächte in aller ihrer früheren Glorie. Sie behaupten mehr zu sein als die bürgerliche Gewalt, leben in Wohlstand und Leichtigkeit und tragen trotz der katolischen Kirche, und alles das mittels des enormen Prichthums, welchen sie den gedrückten Einwohnern abgelesen haben. Während des jetzigen Aufstandes sind sie die Anführer des Blutvergießens und der Folterung der unglücklichen Gefangenen gewesen, würdige Nachfolger Torquemadas. Ich kann fast alles beschreiben, was über diese Folterungen in der Presse gemeldet worden ist. Ich kenne persönlich viele von den Opfern, angelehnte und gebildete Bewohner der Philippinen. Einige sind Krüppel für ihr Leben geworden, andere sind an den Folgen der Tortur gestorben. Viele Arten der Folterung sind so abentheuerlich, daß man sie nicht zu beschreiben magt. Diese Art habe ich selber ausführen sehen.“

* (Folgendes Postscriptum) wurde in der letzten Sitzung der Bundeskammer in Frankfurt a. D. vorgelesen: „Aus Sachbörnung wurde folgende darüber geführt, daß zwischen den Dörfern Jaderitz und Alt-Viegebrücke, die knapp drei Kilometer von einander entfernt liegen, keine direkte Postverbindung besteht; werde in Jaderitz ein Poststad — Karte, Brief, Paket — zur Verbesserung nach Alt-Viegebrücke angeben, so habe es folgender Weg zu machen: per Briefboten nach Bahnhof Jaderitz-Alttriebisch — 3 Kilometer, per Bahn von da nach Jaderitzdorf — 20 Kilometer, per Bahn von da nach Wiermale — 13 1/2 Kilometer, per Fuhrpost von da nach Wiermale — 13 1/2 Kilometer, per Fuhrpost von da nach Alt-Viegebrücke — 4 Kilometer, ankommen 24 Kilometer.“

(Ein fenderaler Posten.) Die Einnahmen der New-Yorker Docks grenzen an Fabelhafte. Einer kürzlich amerikanischer Blätter enthält nämlich der Director des „Wall-Street“ in New-York, George M. Holt, nicht mehr und nicht weniger als 250,000 Dollars Gehalt und 3 Proz. Netto-Ertrag des Geschäftes jährlich. Damit kann man schmeichlich auskommen.

Gebrannten Kaffee,
 sein im Geschmack, per 1 Pfd. M. 1.
 empfiehlt
A. B. Sauerbrey.

Tapeten!
 Naturtapeten von 10 Pf. an,
 Goldtapeten 20 " "
 in den schönsten neuesten Mustern. "
 in den Musterarten überallhin franco.
Gebrüder Ziegler, Wenden i. Westf.

Fr. Th. Stephan.
 Empfehlung frische Sendung:
 fließendfetten Nauchlachs,
 ff. Flensburger Spitzaal,
 Kieler Fettbückling, Lachsheringe,
 imit. Makrelen,
 Alal und Lachs in Gelsee
 echte Frankfurter Würstchen,
 feinste ital. Tafeltrauben

Zur Saison
 empfiehlt sich zur Anfertigung
 eleganter **Serrenгарdobe,**
 Garantie für tadellosten Sitz, saubere Or-
 den, pünktliche Bedienung bei solchen Preisen.
F. Wilh. Meier, Schneidermstr.,
 Brühl 17.

NB. Stoffe werden bereitwilligst ange-
 nommen.
D. O.
Getragene Kleidungsstücke,
Betten, Möbel, Wäsche,
Schuhe und Stiefeln
 kauft
H. Apelt, Delgrube 4.

Gardinen
 Küper-Falbeln und Vitrages
 empfiehlt in großer Auswahl nur zu billigen
 Preisen
Bertha Naumann,
 Marienstraße.

Pa. gebrannte Kaffee's,
 à Pfd. von 100 Pfg. an,
pa. gar. rein. Cacaoapulver,
 leicht löslich, à Pfd. von 120 Pfg. an,
pa. Hasermalz-Cacao,
 à Pfd. 90 Pfg.
 empfiehlt in feinst gleichmäßiger, anerkannt
 guter Qualität

Walter Bergmann,
 Gothardstraße 8,
 Colonialwaaren-, Caffee- und Cacao-Spezial-
 Verlanb-Geschäft.

Den Eingang der
Herbst- und Winter-
Neuheiten f. Damenputz
 bedere mich ganz ergebenst anzu-
 zeigen und empfehle
Damen-
und Kinderhüte,
 geschmackvoll garnirt und ungar nit,
 zu allerbilligsten Preisen.
M. Exner,
 Hofmarkt 12.
 Große Auswahl gauffender
Corsetts.

Geschäfts-Anzeige.
 Einem hohen Adel, sowie einem hoch-
 geachteten hiesigen wie auswärtigen Pub-
 likum die ergebene Anzeige, daß ich am
 heutigen Tage **Beitret.** 10 hier eine
Schweinefleischlächterei
 errichtet habe. Indem ich stets bemüht
 sein werde, zu civilen Preisen nur gute
 Waaren zu führen, bitte ich höflich,
 mein Unternehmen gütigst unterstützen
 zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Gustav Mohr,
 Schweinefleischlächter.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens,
 durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen
 oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung
 ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
 heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen heilkräftig be-
 fundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt
 und befeht den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen
 ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt
 alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von
 allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt
 fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist
 schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen
 anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle
 Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Anstößen, Sodbrennen, Blähungen,**
Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden
 nun so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlerstopfung, Kopfschmerzen, Herzschlagen, Schlaflosigkeit,
 sowie Blutankamungen in Leber, Milz und Harnblase (Hämorrhoidal-
 leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein
 behebt jedwede **Unverdaulichkeit,** verhilft dem Verdauungssystem einen Auf-
 schwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem
 Magen und Gedärmen.

Säueres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind
 die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krank-
 haften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser
Abspannung und Gemüthsverfinnung, sowie häufigen Kopfschmerzen,
 schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-**
Wein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoff-
 wechsel kräftig an, belebend und verleiht die Blutbildung, beruhigt die
 erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben.
 Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in
 Merseburg, **Knaustädt, Mühlten, Schafstädt, Zeuschenthal, Quersfurt,**
Schwendt, Müllitz, Eichen, Markranstädt, Dürrenberg, Weiskensfeld,
Galle, Leipzig u. i. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ulrich, Leipzig,** Weststraße 82,
 drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten
 Deutschlands porto- und küstfrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-
 wein 450,0, Weinsprit 100,0, Chocerin 100,0, Rothwein 240,0, Eierschalenst
 150,0, Kirschst 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurz, amerik. Krautwurz,
 Enzianwurz, Kalmuswurz sa 10,0.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
 Man verlange ausdrücklich
Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Nach Aufgabe meines Tuch- u. Buckskin-
 Geschäfts habe ich mein Lager in
Leinen- und Baumwollwaaren
 bedeutend vergrößert.
Markt 17. A. Günther. Markt 17.

Ed. Klaus's Merseburg
REGENDECKEN
 aus wasserdicht Segeltuch.

Richard Beyer, Merseburg.
 Erstes und größtes Möbeltransportgeschäft am Platz.
Eigene Möbelwagen in allen Größen.
 Uebernehme jeden Umzug **prompt** und **billigst** per
 Bahn resp. durch meine eigenen Geschire.

Gothaer Lebensversicherungsbank
 Versicherungsbestand am 1. September 1897: 722 1/2 Millionen Mark.
 Dividende im Jahre 1897: 30 bis 124 % der Jahres-Normalprämie —
 je nach dem Alter der Versicherung.
 Vertreter in Merseburg: **Otto Franke, Burgstr. 8.**

Höhere Ausbildung
 im Gesang, Klavierspiel und der
 Theorie der Musik.
Willy Straube's
Musikinstitut.
 Vom 1. October an:
Neumarktstr. Nr. 1.

XXIV. Quedlinburger
Pferde-Lotterie.
 Zieh. 7. Oct. 97. Hauptgew. 5000
 M. W. 1600 Gewinne im Werthe
 von 25 000 Mk.
Loose à 1 Mark b. d. Generalagenten
Karl Krebs i. Quedlinburg,
Louis Zehender, Carl Brendel
 u. Helm. Schultze jr. i. Merseburg.
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

CACAO-VERO
 enthält, leicht löslicher
Cacao.
 in Pulver- u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
 Dresden

Zu haben in den meisten
 Colonial-,
 Drogerie- und
 Geschäften.

Amerik. Petroleum
 Reichs-Test,
Korff's **Thür.**
Kaiser- **Solar-**
Oel **Oel**

lefern in Korbfässchen mit 10 Liter Inhalt
 regelmäßig frei Haus.

Ed. Klaus.
Alle Wäschestücke
 für Herren, Damen und Kinder,
Brautausstattungen
 in jeder Größe,
Oberhemden
 in verschiedensten Preislagen,
Kragen, Manschetten,
Servietens, Vorhemden,
Shlipse u. Cravatten
 liefern solche und gut zu billigen Preisen.
Adolf Schäfer.

Germanische Fischhandlung.
 Frische Sendung:
Schellfisch
 und **Seehecht,**
Bücklinge,
Flundern, Spotten, Aale,
 geräuch. Schellfische, Bratheringe,
Sardinen, Wismartheringe,
Neunaugen, Alal in Gelsee,
Citrouen
 empfiehlt
W. Krämer.

Rester!
 Die bei meiner Inventur an-
 gesammelten Rester in
Gleiderstoffen,
Flanellen, Buckskins
Leinen u. baum-
wollenen Waaren
 sind zusammengestellt und verlaufe
 dieselben zu jedem annehmbaren
 Preise ans.
A. Günther.
 Markt 17.

Königsberger Thiergartenlotterie.

Genehmigt durch Ministerialerlass vom 28. Juli. 2000 Gold- und Silbergegenstände à 25000, 6000, 3000, 1000 M. Werth u. 2000 à 1 M., 11 Loose 10 M., 2000 Sports u. Gewinnliste nach Ausweis 30 Pf. extra, empfiehlt **Leo Wolff**, Königsberg i. P. sowie hier d. S. die General-Agentur von **Leo Wolff**, Louis Zehender, C. Brandel.

Merseburg, **S. Weiss**, Merseburg,
kl. Ritterstr. 16. kl. Ritterstr. 16.

Spezial-Geschäft ersten Ranges
feiner Herren- und Knaben-Confection,
verbunden mit Anfertigung nach Maas.

Eingang sämtlicher Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison.

Die Preise sind billigst, jedoch streng fest, und an jedem Stücke mit deutlichen Zahlen vermerkt. Nur hierdurch ist die Möglichkeit geboten, dass jeder Käufer vor Uebervorteilung geschützt wird.

Meine Confection zeichnet sich durch streng **moderne** chice Facon aus. Die Ausführung derselben ist geschmackvoll und sauber, mit guten Zuthaten versehen, so dass ich in Bezug auf Haltbarkeit jede Garantie übernehme.

Empfehle:

Jaquet-Anzug in allen Farben und Qualitäten.

Rock-Anzüge in nur soliden Stoffarten.

Gesellschafts-Anzüge, sauberste Verarbeitung.

Frack-Anzüge. — Kellner-Anzüge.

Herbst- u. Winter-Paletots nur neueste Facons und Stoffarten.

Hohenzollern-Mäntel

Pelerinen-Mäntel

Kaiser-Mäntel

Livrée-Mäntel

mit grosser Pelerine und nur äusserst praktischen Loden-, Düffel-, Velour- und Fantasie-Stoffen.

Gummi-Mäntel mit Stoffbezug (wasserdicht).

Haus-, Jagd-, Livrée-Joppen grösster Auswahl in Facons, Stoffen und Farben mit nur prima Zuthaten.

Hochmoderne reizende Neuheiten in

Knaben-Anzügen, -Pyjaks, -Mänteln, -Joppen.

Zum Quartalswechsel halte ich meine Dienste zum **An- und Verkauf von Werthpapieren, Auszahlung von Zinsscheinen und Besorgung neuer Zinsbogen, Annahme von Capitalen zur Verzinsung, Ausleihungen gegen Unterpfand und Hypothek, Discontirung von Wechseln, Ankauf von Sparkassenbüchern, Eröffnung laufender Rechnungen und Effekten, Verloosungs-Controle, Uebernahme von Vermögensverwaltungen sowie offene und geschlossene Depôts in meinem Sicherheitschranke mit vermietbaren Schrankfächern unter eigenem Verschlusse des Miethers** bestens empfohlen.

Friedrich Schultze, Bankgeschäft.



Max Nell,

Roßmarkt 2.

Fertige Betten,
Wäsche- u. Aussteuer-
Artikel billigst.
Leinwand, Bettzeug,
Matrazendrell und
Zulettstoffe
in nur guten Qualitäten.
Niedrigste Preise.

Dem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend bringe ich meine **Dampf-Bettfedern Reinigungs-Anstalt** in empfehlende Erinnerung.
H. Gärtner, Poststr. 8a.

Brikets

130 Stück 55 Pf.

liefern frei Haus.
Carl Ulrich,
Lauchstädter Straße.



Zeit und Arbeit, vor allem Bleiche

spart man bei Verwendung von

Döbelner **Terpentin-Schmierseife**
à Pfd. 30 Pf., schön weiß, bisher unübertroffen,
Terpentin-Seifenpulver
à Badet 15 Pf., leicht löslich und nicht angreifend.

von **Hermann Otto Schmidt, Döbeln.**

Man verlange ausdrücklich **Döbelner**.
Zu haben bei: **Aug. Berger**, Seifenhandlung, **R. Bergmann, Otto Classe, Carl Elker, F. Franz Herrfurth, Carl Kundt, A. B. Sauerbrey, Julius Trommer, F. Otto Wirth.**

J. G. Knauth & Sohn,

Entenplan 8,

empfehlen ihr großartiges Lager aller Neuheiten der Saison in **Chapeau claque, Gylinder (Seidenhüten), Haar-, Wolle-, Loden- und Velourhüten**, nur neueste Formen und Farben, weich und fest. **Kinderröcke** in verschiedenen kleidsamen Formen. **Mützen** nur neueste Formen und Farben für Knaben und Kinder.

Shlipse, größte Auswahl am hiesigen Plage, nur neue Formen und Dessins, prima Qualitäten, in jeder Preislage. **Filzschuhe und Pantoffeln** für Herren und Damen mit Filz- und Lederhohlen und Pelzfutter. **Kinderschuhe** und **Fühlingschuhe**. **Einlegehohlen** verschiedener Gattungen. **Auswählhohlen, Filzstiefeln** in jeder Stärke. **Handschuhe** in **Glacé**, mit und ohne Futter, für Herren und Damen, **Velour-, Waschleder-, Krimmer-, Fahrhandschuhe, Fäustlinge** und **Arbeits-Handschuhe, Maschinenschuhe**.

Bei Bedarf in diesen Artikeln ersuchen wir um die Ehre Ihres Besuchs und sichern bei coulanter und reeller Bedienung die allerbilligsten Preise zu.

Siehezu eine Beilage.

Die Vergungsarbeiten am Torpedoboot S 26.

Ueber die Vergungsarbeiten beim Torpedoboot S 26 berichten die „Gamb. Nachr.“: Am 4 Uhr morgens hatte am Mittwoch der an der „alten Liebe“ verortete Vergungs-Dampfer „Möwe“, Kapitän Sähmann, des nordischen Vergungsvereins die Anker hoch genommen und war in See gegangen, um die begonnene Arbeit der Leichenbergung fortzusetzen. Die Luft war klar, der Himmel bewölkt, die See bei günstigem Südost kaum bewegt. An der Unglücksstelle hatte nachts über der Vergungs-Dampfer „Seeadler“ gewacht, um die ausgelegte Boje vor Schaden durch vorbeifahrende Schiffe zu schützen. Dazu hatte sich ein dritter kleiner Dampfer der Gesellschaft „Neider“ gestellt, um zum Schleppen der Boje zur Hand zu sein. Während diese Schiffe unter Anleitung des mit der „Möwe“ eingetroffenen Inspektors, Kapitän-Hein, Anstalten zum Beginne der Vergungsarbeit machten, trafen die kaiserlichen Vergungs-Dampfer „Acad“, Divisions-Torpedo D 3 und zwei kleinere Torpedoboote ein, die in einiger Entfernung von der eigentlichen Arbeitsstelle Aufstellung nahmen. Um 7 Uhr beim Einsetzen der Tide ging der Taucher Andersen zur Tiefe. Nach 1/2 stündigem Aufenthalt im Schiffe gab er das Signal zur Vergung der ersten Leiche. Es war die des Steuermanns Ghmit, der im Kobestampe sich in eine Hänge-matte hineingeschloß hatte. Die Leiche wurde mit dem Boote des Divisions-Torpedo nach diesem gebracht, auf dem Achterdeck niedergelegt und mit der Kriegsflagge zugedeckt, während alle Schiffe gleichzeitig ihre Flaggen halbfach senkten. Witterungs-weise hatte der Kuthstrom wieder eingesetzt, der das Arbeiten in der Tiefe unmöglich machte. Der Taucher Andersen und der zu seiner Hilfe bereit stehende Taucher Kholohsky, sowie Inspektor Hein kehrten wieder an Bord der „Möwe“ zurück, nur den Wiedereintritt der Tide, die für 1/2 Uhr erwartet wurde, abzuwarten. Umgekehrt um 9 Uhr legte die weiß gestrichene Nacht des Erbgroßherzogs von Oldenburg an der Bendezoungstelle an. Ein sofort von dieser Nacht abgesehrt Boot brachte den Erbgroßherzog und den jüngsten Bruder des verunglückten Herzogs, den Herzog Heinrich von Mecklenburg, an Bord des Divisionsbootes, um die gesunde Leiche zu agnoszieren. Sie war nicht die des Prinzen. Diese aufzufinden war erst für den Nachmittag vorbehalten und die Auffindung ging unter aufregenden Umständen vor sich. Diesmal war an Stelle des Tauchers Andersen der Taucher Franz Kholohsky, der ehemals als Matrose in der 1. Torpedo-Division gedient, in die Tiefe gegangen. Nach halbständigem Aufenthalt mußte er sich nach oben begeben, da die Vergung einer Leiche, von der er glaube annehmen zu dürfen, daß sie die des Herzogs sei, ihn körperlich ungewöhnlich angegriffen hatte. Inspektor Hein wollte ihn nicht mehr zur Tiefe gehen lassen und stellte es ihm anheim, die allige Vergung der Herzogsleiche durch seinen Kameraden vornehmen zu lassen. Das lehnte Kholohsky ab und lehnte, nachdem er einen Cognac zu sich genommen, nach dem gesunkenen Schiffe zurück. Während er hier die Leiche des Herzogs, die er vor seinem Aufsteigen auf dem Posten des Torpedoboots niedergelegt hatte, mit einer mitgenommenen Leine sicherte, sie in seinem Arm nahm und das Zeichen zum Hinaufsteigen gab, wurde aus einer nicht mehr allzu großen Entfernung das Schnaufen und Stampfen eines großen Dampfers gehört — wie sich hinterher zeigte, des Hamburgischen Personendampfers „Prinzessin Heinrich“ — der direkt auf die Arbeitsstelle zuzubalzen schien. Wenn nun auch die arbeitenden Schiffe selbst nicht gefährdet waren, so lag die Gefahr nahe, daß der starke Wellenschlag des allzunähe herankommenden Dampfers die Lustroße, die den Taucher mit dem Boote verbanden, beschädigen würde. Inspektor Hein, der diese Gefahr zuerst erkannte, rief dem Kapitän Sähmann der „Möwe“ zu, das Alarmsignal zu geben, das sofort von allen Schiffen aufgenommen wurde. Inmitten dieses Getöse, wachhaft Mark und Wein durchdringenden Heulens der Torpedo-Stimmen und der Alarmpeifen der sämtlichen an der Arbeitsstelle versammelten Schiffe lösch der kleine gurgelnde Wassertrahl, der dem Emporkommen des Tauchers eben voranzugehen, wie seinem Abstieg in die Tiefe zu folgen pflegt, dicht an der Wandseite des Bootes auf, und über der Wasserfläche erschien die dunkle, unformige Gestalt des Tauchers, in seinen Armen den leblosen Körper eines blonden jungen Mannes, des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg. Es war genau am achten Tage nach erfolgter Verunglückung. Die Füße staken in Strampfen, der Delfrost war bald abgetreift, es schien somit ein im letzten Augenblicke plötzlich erwachter Drang zum Leben den unglücklichen Prinzen

veranlaßt zu haben, das schwere Delzeug von sich zu streifen und einen Versuch zur Rettung zu machen, der erfolglos geblieben ist. Mit demselben schwarzgestrichenen Boot, mit dem die übrigen Aufgefundenen nach dem Divisions-Torpedo gebracht worden waren, wurde der Körper des Herzogs dahingebacht, neben dem Matrosen Ghmit auf dem Achterdeck niedergelegt und wie dieser mit der Kriegsflagge zugedeckt. Während das schwarzgestrichene Boot mit dem toten Herzog dem Divisions-Torpedo zufuhr, stieß von der Nacht des Erbgroßherzogs von Oldenburg ein mit vier Riemennormanntes Boot ab, das zwei Herren in Civil führte: den Erbgroßherzog von Oldenburg und den jüngsten Bruder des verunglückten Herzogs. Die Boote legten sich fast gleichzeitig an, doch ließ der lebende dem toten Bruder den Vortritt. Gleich nachher ging die erbgroßherzogliche Nacht in See. Herzog Heinrich von Mecklenburg verblieb auf dem Torpedo. Nun wurde noch an die Vergung der letzten im Zwischenraum des gesunkenen Schiffes vermurhten Leiche, die des Heizers Öprientrop, gegangen, wofür wieder mit rühmlicher Unverdorrenheit der Taucher Andersen eintrat und die er auch in kurzer Zeit glücklich zu Ende führte. Von dem Veruche einer Vergung der letzten Leiche, die an Bord des verunglückten Schiffes vermutet wird, mußte abgesehen werden, da der Kohlenbunker, in dem die Leiche vermurht war, nur durch ein enges Loch zugänglich ist, in das die Taucher nicht hinein gelangen können. Sollte die Vergung des verunglückten Torpedobootes glücken, was noch immer sehr fraglich ist, so wird wohl auch dieses letzte Opfer der Erde übergeben werden können.

Provinz und Umgegend.

Halle, 1. Oct. Unter der Firma Nummendorfer Papierfabrik zu Naumburg hat sich in Halle eine Aktiengesellschaft mit 1 Million Mark Aktienkapital gegründet. Das Unternehmen sieht mit der Eröllung der Aktien-Papierfabrik, wie einige Blätter wissen wollten, in gar keine Beziehung. — Die neuerbaute Eisenbahnlinie Bitterfeld-Zörbig-Stamsdorf wird am 1. October dem Verkehr übergeben und damit einem lange gehegten Wunsche vieler Rechnung getragen. Die Strecke ist 20,48 Km. lang.

Lehau (Saalfeld), 30. Sept. Ein förrischer Stier riß hier seinen Führer, den landwirtschaftlichen Arbeiter R. zu Boden und verletzte ihn so erheblich, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Naumburg, 30. Sept. Heute früh sind zwei der gefährlichsten Inhaftenen des hiesigen Gerichtes eingekerkert worden. Der eine ist der erst 20jährige Aug. Bredel, der wegen Mordes eine fünfjährige Freiheitsstrafe zu verbüßen hat, der andere ist der zu fünfjähriger Gefängnisstrafe verurteilte C. Brecher. Der schon vor etwa zwei Jahren einmal einen Fluchtversuch unternommen hatte, aber damals in einem unterirdischen Kanale erbebt wurde, durch den er einen Ausweg an die Oberwelt gesucht hatte. Auch schon früher einmal, als er in Celle hinter Schloß und Mauer saß, war es dem gefährlichen Burken, der sich als Athlet bezeichnen, gelungen, auszubrechen. Sein jetziger Genosse Bredel war einer von jenen Zöglingen des Zeiger Arbeitshauses, die seinerzeit einen Kameraden mit dem Holenträger erzwangen. Ihre heutige Flucht haben beide in der Weise bewerkstelligt, daß sie, als sie früh gegen 6 Uhr Arbeitsmaterial vom Boden holen sollten, vom Boden aus aufs Dach kletterten und sich am Blitzableiter herunterließen; die Morgenandärrung und der starke Nebel begünstigten ihr Entkommen, doch wird man sie hoffentlich bald wieder ergreifen, da sie Sträflingskleider tragen.

Weimar, 30. Sept. Der Landesverband der weimarschen Kriegervereine hat in der Nähe von Wörth, an der Stelle, wo das 94. Regiment 1870 die Feuertaufe erhielt, einen Platz für ein dort zu errichtendes Denkmal erworben.

Schölen, 1. October. Der diesjährige letzte Viehmarkt findet Sonntag den 25. Oct. statt; am 25. October beginnt der Herbstfruchtmarkt.

Wittenberg, 30. Sept. Durch Spielen dreier 3—5 Jahre alten Kinder mit Streichsitzern entstand gestern Nachmittag kurz nach 3 Uhr in der Scheune des Händlers Karl Spiegel in Proschwitz ein Schadenfeuer, welches sich bald auf die angrenzenden Gebäude ausdehnte. Eine Scheune mit Inhalt und ein Stallgebäude wurden vollständig eingeeißert, während einige andere Gebäude stark beschädigt sind und zwar unter anderen auch das ungefähr 40 m von der Brandstätte entfernt liegende Wohnhaus des Händ-

lers Berger, woselbst der Brand höchst wahrscheinlich durch fogen. Flugfeuer entzündet. Auch zahlreiche Wirtschaftsgüter sind mit verbrannt. Die Beschädigten erleiden empfindlichen Schaden, da sie nur gering versichert haben.

Localnachrichten.

Mersburg, den 2. October 1897.

Vom preuß. Minister des Innern ist angeordnet worden, daß die Feststellung der amtlichen Schreibweise der Ortsnamen fortan von den Landespolizeibehörden zu erfolgen hat. Damit wird den Ortsbehörden diese Befugnis genommen, und es ist hinfort die verschiedene Schreibweise eines Ortsnamens in einem Sprengel nicht mehr möglich.

Falsche Zwanzigmarkstücke sind in letzter Zeit aufgefunden. Sie sind den echten Münzen ziemlich gut nachgebildet und nur bei genauer Prüfung als falsch zu erkennen. Sie haben das Gewicht der echten Münzen, sind aus einer Mischung von Kupfer und Blei mit starker Vergoldung hergestellt, tragen das Bildnis Kaiser Wilhelms I., das Münzzeichen A und die Jahreszahl 1883. Ein besonderes Kennzeichen besteht darin, daß der Kopf und die obersten Federn der Fänge des Adlers nicht so scharf wie bei den echten Goldmünzen ausgeprägt sind und sich von dem Untergrunde nur wenig abheben.

Für Rekruten. Die Rekruten, die über kurz in den Militärdienst eintreten, seien darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Quittungskarten über die Beiträge zur Alters- und Invaliditätsversicherung gut aufbewahren müssen, da solche nach der Entlassung bei Wiedereintritt in versicherungspflichtige Beschäftigung abzugeben sind. Die Militärdienstzeit wird den Versicherten später so angerechnet, als hätten sie während dieser Zeit Beiträge gezahlt.

Auf dem Gebiete der Eisenbahnhygiene wird in Preußen eine bemerkenswerthe Umwandlung erwartet. Selbstverständlich hat bisher die Entscheidung für alle die Eisenbahnhygiene betreffenden Fragen in der Hand eines — Juristen. Von diesem hing es ab, ob gewisse gesundheitliche Maßnahmen getroffen und darauf zielende Wünsche Erfüllung finden sollten. Die Bahnärzte hatten dabei nur eine begutachtende Stimme, ohne jedoch selbständig irgend welche Anordnungen treffen zu können. Hier soll nun ein Wandel eintreten. Gleich anderen Staaten soll fortan auch in Preußen in allen hygienischen Fragen ein medizinischer Fachmann selbständig die Entscheidung haben.

Nach der Gefindeordnung dürfen sich Kinder, die noch unter väterlicher Gewalt stehen, nur mit Einwilligung des Vaters vermieten. Diese Einwilligung ist nach einer von der D. Jur.-Fg. mitgetheilten Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts an eine bestimmte Form nicht gebunden, sie braucht namentlich nicht in der Gestalt eines schriftlichen Bewilligungsscheines abgegeben zu werden. Vielmehr bedarf es nur der zuverlässigen Feststellung, daß der Vater mit dem Eintritt des Kindes in den GefindeDienst einverstanden sei. Bisher wurde von der Polizei die schriftliche Erklärung des Vaters oder Vormundes verlangt.

Von den Angehörigen des am Freitag vor. Woche von der Neumarktsbrücke aus in die Saale gesprungenen Handarbeiters Hermann werden wir ersucht, die Anwohner des Flusses zu bitten, von dem etwaigen Anstichwunden der Leiche des Unglücklichen der tiefgebengten Witwe desselben möglichst umgehend Nachricht zu geben. Herrmann war auf seinem letzten Gange bekleidet mit heller englisch-lebener Hose, dunklem Jacket und dunkelbrauner Jagdweste. Derselbe ist leicht dadurch kenntlich, daß er an seiner linken Hand nur noch 1 Finger hat, auch ist in seiner Taschenuhr der vollständige Name eingravirt.

Von den preussischen Staatsbahnen gewählte frachtfreie Beförderung von Liebesgaben an die Ueberlebenden in den Provinzen Schlesien und Brandenburg wird auch auf Geste zum Vermahlen und auf Futtermittel ausgedehnt.

Von dem Rutschgeschirr eines benachbarten Rittergutes wurde gestern Vormittag am Fuße der Neumarktsbrücke ein etwa 4jähriges Kind aus Meuschau überfahren, anscheinend aber nur leicht an einem Arm verletzt. Den Rutscher trifft keine Schuld, da das Kind trotz der Warnungssignale dicht vor dem Wagen noch über die Straße lief und die Pferde auf dem abfälligen Terrain nicht sofort zum Stehen gebracht werden konnten.

Aus den Kreisen Mersburg und Querfurt. X. Kürbisdorf, 30. Sept. Ueber den Kampf

Beilage zu Nr. 231 des „Mersburger Correspondent“ vom 2. October 1897.

der Körbisborfer Arbeiter, welcher nicht, wie irrtümlich gemeldet, am Sonntag, sondern am Montag Vormittag stattfand, gehen uns noch folgende Einzelheiten zu: Die Streikenden sind Berliner Arbeitslose, welche — 43 an der Zahl — einige Tage vor dem Ereignis nach hier geschickt wurden. Dieselben sollten namentlich mit Herausheben von Zuckerrüben beschäftigt werden. Die meisten dieser Arbeiter haben keine Ahnung von solcher Arbeit gehabt und auch die Zuckerrübe soll denselben ein ganz unbekanntes Ding gewesen sein. Darum verließen ca. 20 dieser Berliner Eisensteher gleich nach ihrer Ankunft das Arbeitsfeld. Die Auftrüher hatten die schlimme Absicht, sich an einigen Beamten der Fabrik, die ihnen besonders verhaßt erschienen, zu rächen. Denn als dieselben ihre Entlassung forderten, gaben sie ihre Werkzeuge, als Rübennmesser und Hacken, das Eigentum der Fabrik, trotz mehrmaliger ernster Aufforderung nicht ab. Als nun schließlich der Lärm ausbrach, mußten die Beamten sich einschließen und treuere Arbeiter requirieren. Die Tumultuanten versuchten die Thüren und Fenster zu erbrechen und drohten mit Mord etc. Der Kampf muß mit großer Erbitterung geführt worden sein, da mehrere Auftrüher schwere Verletzungen erlitten und bewußtlos am Boden lagen. Die ärztliche Hülfe der Herren Dr. Schack und Dr. Freuer aus Mücheln wurden sofort in Anspruch genommen. Die anfänglich verbreitete Nachricht, ein Theilnehmer sei erschlagen oder seinen Verletzungen erlegen, bestätigte sich nicht. Auch die Genzarmerie mußte eingreifen und nahm mehrere Verhaftungen vor; auch blieb dieselbe noch längere Zeit zur Befragung hier.

X. Bendorf, 30. Sept. Die durch den Tod des Pastors Meyer erlebige Pfarrstelle hier selbst wird zum 1. November c. mit Herrn Pastor Duval aus Ostfild bei Weissenfels besetzt. Die Stelle hat ein Einkommen von ca. 6500 Mk. und steht unter dem Patronat des Rittergutsbesizers Herrn Oberst Werneburg in Magdeburg.

§ Döllau, Kreis Merseburg, 29. Sept. Aus ihrem Lesekreise wird der Hall. Ztg. geschrieben: Zu der in Nr. 454 Ihrer Zeitung erschienenen Notiz „Posturiosum“ wissen wir ein Seitenstück zu berichten. Man braucht gar nicht erst in des heiligen römischen Reichs deutscher Nation Sandstrennbüchle zu gehen, sondern ein gleiches Posturiosum findet man auch in unserem Kreise Merseburg. Soll irgend ein Postfistul von Döllau nach dem 1 1/2 km entfernten Horburg (mit dem berühmten alljährlich stattfindenden Zwiebelmarkt) oder von Kößlich nach dem nur 850 m entfernten Wörlitz befördert werden, so hat es von erstgenannten Orten einen Weg nach Merseburg (13 1/2 km), von dort nach Halle (14 km), von Halle nach Schleißing (19 km), von da durch den Landbriekträger nach Horburg oder Wörlitz (6 bzw. 7 km) zu machen, in Summa also 52 1/2 bzw. 53 1/2 km! Näher liegende Orte mit unständlicher Postverbindung dürfte es wahrlich nicht innerhalb der gesammelten schwarz-weiß-rothen Grenzpfähle nicht geben!

§ Dürrenberg, 29. Sept. Vor dem Schwurgericht zu Naumburg standen gestern, wegen Beihilfe zum betrügerischen Bankrott angeklagt, der Bureauvorsteher Adolf Albrecht aus Weissenfels, jetzt in Magdeburg, und der Privatmann August Göbe aus Pörlitz. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung unter Annahme milderer Umstände und zwar des Albrecht zu 6 Mon. Gefängnis und des Göbe zu 6 Mon. Gefängnis.

§ Dörstewitz, 29. Sept. Die Nachricht von den am letzten Freitag hier stattgehabten Unglücksfällen ist noch dahin zu berichtigen, daß nicht der geführte Arbeiter Henze mit zerplittertem Unterschenkel nach Halle geschickt werden mußte, sondern sein Leidensgefährte R. Grahn aus Merseburg, der bis jetzt die erforderliche geworden Amputation seines linken Beines gut ausgefallen hat. Henze hatte nur einige Verstauchungen erlitten.

§ Duerfurt, 29. Sept. Auf der Montag abgehaltenen Treibjagd in Niedereichstedt wurden 425 Hasen und 28 Rebhühner geschossen.

§ Krosleben, 28. Sept. Die hiesige Zuckerrübenfabrik hat heute Morgen ihre diesjährige Wintercampagne begonnen. Dazu ist in den letzten Tagen das Wetter recht günstig geworden, und die Rüben- und Kariselernte ist im besten Gange. Leider sind die Thalgründe noch nicht wasserfrei, und zahlreiche Strumen stehen noch immer unter Wasser und müssen verderben, da ihre Bergung auf trocknere Höhen große Mühen und Aufwendungen erfordern.

§ Mücheln, 28. Sept. Wegen fahrlässiger Inbrandsetzung von Heu und Wagen erhielt der Dienstknecht R. Thomas aus Gleina von der Strafkammer zu Naumburg 30 Mk. Geldstrafe.

Wetterwarte.

Wetterbericht vom 1. October, Mr. 5 Uhr. Das

Barometer fällt anhaltend langsam, weil sich von Großbritannien begn. von der Nordsee her eine wenig tiefe Depression nähert. Da die Luftdruckunterschiede sehr gering sind, so herrschen nur schwache Winde (meist aus südlicher bis östlicher Richtung) und Windstille, dabei ist das Wetter milde und vielfach stark neblig. Beim Herannahen der Störung dürften sich demnächst Regenfälle einstellen. Im Westen ist ein neues, jedoch wenig intensives Hochdruckgebiet erschienen.

Voraussichtliches Wetter am 2. October. Mildes, zeitweilig heiteres, meist nebliges bis trübes Wetter mit Regen. Stellenweise Gewitter.

Geriichtsverhandlungen.

— Berlin, 30. Sept. Unter der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung stand heute der Student der Tierheilkunde Karl Jüterböck vor dem vierten Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Der Angeklagte bekannte sich schuldig. Am Abend des 31. März d. J. sei er nach einer Restauration in Moabit gegangen. Dort habe er mehrere bekannte junge Leute, u. a. den Superintendenten Dittl sein getroffen. Der Letzte sei etwas angegriffen gewesen und habe dabei eine anfallsartige Erregung an den Tag gelegt. Nach etwa einer Stunde habe der Angeklagte sich nach Hause begeben, um seinen schwerkranken Onkel eine Dienstleistung zu verrichten. Zufällig sei sein Blick auf seine Gamsopfele und auf die darin befindliche Flasche mit Opiuminfusur gefallen und da sei ihm der Gedanke gekommen, daß eine kleine Dosis Opium seinem Freunde kein gute Dienste leisten und zu dessen Berausigung dienen könne. Er habe die Flasche zu sich gefasst und sich wieder nach der Restauration begeben. Sein sei noch unangeregter gewesen als zuvor, habe mit dem Tod auf den Tisch geschlagen u. s. w. Der Angeklagte habe die Belegschaft des Heins verhandelt, was er vordah. Dann habe er zunächst selbst ein Opiumglas an den Mund geföhrt, demnach habe er sich ein Glas voll von dem Inhalt getrunken, der gegen 25 Gramm betragen mochte. Mit den Worten: „Proßt dein, trink mal einen Schnaps!“ habe er die Flasche dann dem Heins herbeigerückt, der ohne Prüfung einen Schluck daraus trank. Die Flasche war jetzt bis auf ein Drittel geleert, Heins mußte etwa 15 Gramm Opiumtrunk zu sich genommen haben. Die Wirkung stellte sich bald ein. Heins wurde ruhig und verfiel bald in einen apathischen Zustand. Seinen Freunden wurde ängstlich, sie brachten ihn nach dem Moabitirer Krankenhaus, wo die Aerzte sofort geeignete Maßregeln ergriffen, dem Patienten den Magen auspumpten u. s. w. Die Begleiter Heins wurden durch die vom Arzte ausgesprochene Hoffnung, daß Heins noch wieder zu sich kommen würde, sehr beruhigt. Die Besinnung beobachtete sich nicht, weder im folgenden Morgen, der vierter, da die Sachverständigen behaupteten, daß der Tod in Folge der Opiummenge eingetreten sei, so konnte an der Schuld des Angeklagten kein Zweifel sein. Der Staatsanwalt beantragte sechs Monate Gefängnis, der Gerichtshof ging aber über den Antrag hinaus und erkannte auf neun Monate Gefängnis.

— Cadix, 28. September. Der Prozeß gegen die Mörder des Kantiers Häpner wird am 13. November vor dem Schwurgericht in Cadix verhandelt werden. Die Prozeßakten beleuchten noch verschiedene, bisher nicht an die Öffentlichkeit getretene Thatsachen. Demnach verließen eines Abends im Dezember v. J. der hiesige Kanalarbeiter Perez, der Mann des Häpner, und der Maure Mahomah Ben Manof Benamer die Ghona die außerhalb Tanagers gelegene Wohnung der Sberira von Islan, wo sie als Diener angestellt waren, und begaben sich dann nach Tanger, wo sie verschiedene Wirtschaften besuchten. Von hier aus brachen sie dann nach dem Maracan auf, in der Absicht, irgend einen Raub auszuführen, wie ihnen solche bereits an früheren Abenden bei einigen Juden gelungen waren. Das Unglück wollte, daß ihnen diesmal gerade Häpner entgegenkam. Sie trafen ihn herantrömend und überfielen ihn dann plötzlich. Perez verlangte die Herausgabe des Geldes, machte aber gleichzeitig von seiner Waffe Gebrauch und tötete dem Wehrlosen mehrere Wunden zu. Das gleiche that der Maure, bis Häpner tot zu Boden fiel. Die Fremdschiffen sich demnach seines Schicksals kund, dem Häpner bei sich trug, um später das Haus des Ermordeten zu plündern. Die Verbrecher legten dann die Leiche so hin, wie sie gefunden wurde, und kehrten nach dem Hause der Sberira zurück. Perez wechselte dort die Kleider und forberte dann seinen Siegesgefangen auf, ihn behutsam auszuführen des geplanten Raubes zu begleiten. Dieser war aber inzwischen bedenklich geworden und weigerte sich, weiter mitzuwirken. So zog denn Perez allein ab. Doch war er noch nicht weit gekommen, als er dem Sohn der Sberira, der mit verschiedenen Freunden und Dienern seinem Hause zuhause begabte. Einer der letzteren erkannte Perez und jagte ihn, wobei er sagte: Perez antwortete, daß er Reichthümlichen kaufen wolle, worauf jener sagte, daß er nur wieder mitkommen solle, da er, der Krager, genügend bei sich habe. Und so kehrte Perez um, ohne den beabsichtigten Raub ausgeführt zu haben. Gegen 12 Uhr nachts kam nun aber ein anderer Diener der Sberira, Telati Ben el Gardy an der Leiche Häpners vorbei, bemerzte sie und raubte die ihr von dem Wörderben gelassene Uhr nebst goldener Kette im Werth von 325 Peletas, die er dann am folgenden Tage dem Spanier Juan Galindo Campos für 25 Peletas verkaufte. Bei letzterem, der ihre Herkunft wahrheitsgemäß kannte, wurden die Sachen später bei einer Hausdurchsuchung gefunden. Nach Ansicht des Staatsanwalts hat sich der bereits verurtheilte Perez vorbestrafter Perez des vorbestrahten Raubmordes unter erscheinenden Umständen des Diebstahls und der Heberei schuldig gemacht. Gegen ersteren dürfte also wohl die Todesstrafe beantragt werden. Seine Verurteilung hat der sich als Unwalt eines großen Autes erscheinende Jofe Jurita übernommen, diejenige Galindos der ebenfalls hervorragende Advokat Juan Portela.

Vermischt.

* (Unfall zur See.) Dem Seiz. Tagel. geh folgende Nachricht aus Dantsch zu: Auf dem am 15. d. M. in Tanger-Mercedevision geführigen Frachtschiff „Müller“ hat sich ein schwerer Unfall ereignet. Bei schwerer See sollte vermittelst des Gangpflugs der Anker eingeholt werden. Die eiserne Hebewinde wurde frei und bewegte sich nun mit gewaltiger Wucht um ihre Achse. Hierbei wurden acht Matrosen verletzt, davon drei so erheblich, daß sie ins Lazareth gebracht werden mußten.

* (Verhaftung.) In Klausen (Tirol) wurde der Jesuitenpater Philipp verhaftet, welcher von der Staatsanwaltschaft in Regensburg wegen großer Unterschlagungen, die er früher als Postbeamter verübt hat, freigesprochen worden. (Die Große Liebesgabe des Grafen v. Krosb. Vereine) im Betrage von 18000 Mk. erhielt die Gemeinde Jezowo in Preußen. Die Gemeinderathen Soellingen in Württemberg und Trautenua erhielten je 6126 Mark.

* (Ueber die Nothheit eines 15jährigen Kindes) wird aus Köln berichtet: In Kall bei Köln hatten Kinder auf freiem Felde Feuer angezündet, als ein 15jähriger Bengel hinzutrat und ein fünfjähriger Knabe in die durch den Wind angefachten hohen Flammen stieß. Das arme Wesen verbrannte daran, daß es alsbald verstarb. Der jugendliche Verbrecher, welcher bereits mehrfach abgeurtheilt ist, wurde verhaftet.

* (Nansen als Fänger.) Auf dem Jubiläumssportball in Christiania war als Stern von europäischer Berühmtheit auch Nansen anwesend, mit dem Bande des Großkreuzes über der Schulter, der Ehrenlegion am Halse und im Ärmigen mit einer weißen Einfaßung von Orden. Wenn man, so heißt es in einem Berichte, diesen so reich geschmückten Professor in Sachfragen eifrig tanzen sah, und besonders mit Prinzessinnen von Gestalt, so mußte man unwillkürlich an die berühmten mit Thron durchzogenen Beinfleider denken, von denen er seinem Werke erzählte.

* (Selbstmordversuch eines Oumnastien.) Mehrere Bahnbeamte aus Piffa i. P. fanden in der Nähe eines Schuppens in einer großen Wäldung einen jungen Mann, der sich beide Arme abgetrennt hatte. Die Polizei fandte eine Art von Unfallstille, und dieser mußte die traurige Entdeckung machen, daß der Vermordete sein eigener Mörder war. Dieser, ein 19jähriger Primaner, unterhielt mit einem Mädchen ein Liebesverhältnis und mußte kürzlich die Wahrnehmung machen, daß seine Geliebte einen Andern vergog. In Folge dessen beschloß er, freiwillig in den Tod zu gehen. Der Schwermörder wurde in des Lazareths gebracht, wo man ihn am Leben zu erhalten hofft.

* (Durch Erpiden) haben in Clermont-Ferrand drei Personen auf eigentümlich Weise den Tod gefunden. Der Winger Courrière, der, wie es in dieser Gegend üblich ist, in einem großen Böttche die Frauen mit den Füßen zusammenstampfte, fiel plötzlich unter kräftigen Schreien um. Ein Arbeiter brang sofort zu seiner Rettung hinzu, fiel jedoch ebenfalls bewußtlos nieder. Die Frau des Wingers die hinfam und auf die Ruinen nach ihrem Marme keine Antwort erhielt, kletterte auf die Leiter, die sie am Böttch hing, und sah ihren Mann neben dem Arbeiter liegen. Sie stieg hinauf, fand jedoch ebenfalls den Erstickungstod. Erst nach mehreren Stunden wurden die drei Leichen entdet.

* (Die englischen Torpedoboot-Jeslöter) „Thraher“ und „Luz“ gerieten, wie schon gestern mitgeteilt, am Mittwoh Morgen während des Nebels bei Doman Point in der Nähe von Falmouth auf Grund. Durch die Explosion eines Dampfrohres am Bord des „Thraher“ wurden drei Priere getödet und zwei schwer verletzt. „Thraher“ ist glücklicherweise سالمont eingeschleppt worden. Die „Luz“ ist in Devonport angekommen und wird sofort in Dock gehen.

* (Eine zweimalige Vermählung) hat der Sohn eines New-Yorker Millionärs, Mathew Sterling Brown, ausgeführt: trotz der Drohungen seines Vaters, der ihn zu entsetzen drohte, hat er seine Frau, die Tochter eines armen Schneiders in New-Haven, von der ihn keine Verwandten gerichtlich getrennt hatten, wieder geheiratet. Es war in der Universitätsstadt Yale, wo Borden als junger Student im Jahre 1894 sich mit Widrow vermählte, einem schönen sechzehnjährigen Mädchen heimlich vernäht. Aber eines Tages fuhr der alte Borden nach New-Haven, wo sich die Weiden bergegalten, und besuchte seine Frau, und da kam die Geschichte heraus. Die Enttöschung des New-Yorker Millionärs war unelshreiblich. Er verurtheilte seinen Sohn sofort nach Europa. Der junge Frau aber setzte er so lange durch Advokaten zu, bis sie einmüthig eine beherrschende Mehrheit erlangten, nach dem Staat des Vaters zu gehen und sich vor in dem Dorabe aller schuldigensüchtigen Belehnte von ihrem Mann gerichtlich trennen zu lassen. Das that die junge Frau denn auch und kehrte nach vollzogener Scheidung ins Elternhaus zurück. So vergingen zwei Jahre, in denen Borden junior auf dem europäischen Kontinente herumreiste und sein Weib dahinein, mit der er in seiner Welle forreparierten durfte, zu vergessen suchte. Schon glaubte er die Borden seinen Jwed erreicht und Diebe seines Sohnes getödet zu haben. Da kam der junge Mann, der inzwischen majoran geworden war, plötzlich nach America zurück. Sein erster Besuch galt seinem Weibe in New-Haven. Und das lebende Paar hat sich jetzt zum zweiten Male vermählt.

* Japan. Ein neuer Kriegszustand soll in Japan angelegt werden. Das japanische Marineministerium will zu diesem Zweck den Hafen Saito in der Provinz Bungo auf Kinkin besetzen lassen. Besonders für Torpedobootsoll der Hafen ein vorzüglicher Ankerplatz sein und es besteht daher die Absicht, dort ein Dock für Torpedoboots anzulegen. Die nöthigen Vermessungen sind bereits ausgeführt.

* (Ein großartiger Monumentalbau) wird in Bremen erheben. Die dortige Baumwohlfahrt, ein Weltbörse, an der u. a. sämtliche deutsche Spinner beteiligt sind, beabsichtigt, sich ein ihrer Bedeutung entsprechend Heim zu errichten. Für die Kosten des Baues hat man vorläufig 2225000 Mk. vorgesehn. Der Baumeister soll durch Ausschreibung einen der besten Architekten gefunden werden.

* (Ein kräftiger alter Herr.) Das schöne Merone ist so recht ein Det der Stärke und Kräftigkeit, wie selbst Greise wieder jung werden. Keinem schlugen aber die Meraner Linie besser an, als dem Freiherren Bernhard Boravinski da Capellini, der am Anfang des vorigen Jahrhunderts nach Meran gekommen, sich im 82. Jahre zum vierten mal verheiratete und zwar mit einer Freitrau von Zinnaberg, die ihm noch zweiundzwanzig Jahre bis aus Ziel seiner Tage angestanden. In dieser glücklichen Ehe gebar sie sieben Kinder, von denen das letzte einen Monat nach dem Tode des Vaters zur Welt kam. Der alte Herr hat 104 Jahre alt zu Meran durchlebt und demnach die besten letzten Jahre seines merkwürdigen Beispiel in seiner Marzofistat erwährt.

* (Schiffuntergang in Cismere.) Der Dampfer „Marach“, der im Cismere Waffschiffing treibt, ist vom Eise zerdrückt worden. 31 Mann von der Besatzung sind umgekommen, das Schiffsal von 11 anberien, die sich in ein

Bot gerettet hatten, ist unbekannt. Der Kapitän, seine Frau und 6 Mann find von einem Kutter aufgenommen und nach San Francisco gebracht worden.

(Nach dem Bericht der italienischen Missionen.) Unter englischen Familie in Cavatitani (Prov. Salerno) in dieser Gegend, Quattrocento, einer deutschen Staatsangehörigen, gerächt worden. Die Abwesenheit der Gerechtigkeit, machte sich die Nacht am Abend des 28. v. M. mit dem Kinde aus dem Saal und ging, wie festgestellt wurde, zunächst nach Salerno und dann nach Neapel. Am 24. v. erhielt die besetzte Familie einen anonymen Brief, worin die Bezahlung einer Loskaufsumme von 30000 Lire verlangt und für den Fall der Weigerung mit dem Tode des Kindes gedroht wurde. Die Polizei ist eifrig auf der Suche nach der Kindesräuberin, für deren Einlangen das italienische Ministerium einen Preis von 2000 Lire ausgesetzt hat.

(Nach dem Urteil für den Radfahrer-Verkehr) muß in Stuttgart jeder Radfahrer mit einer Radfahrerkarte versehen sein, die gegen eine Gebühr von 2 M. zu lösen ist. Da die Verordnungen zur Erhebung einer solchen Gebühr zweifelhaft erschienen, wurde von einem Radfahrer beim Verwaltungsgericht Klage gegen die Stadtgemeinde Stuttgart auf Nichterstattung der besagten Gebühr von 2 M. erhoben. Vor einigen Tagen hat nun das Verwaltungsgericht entschieden, daß die Erhebung einer Radfahrergebühr nach den bestehenden Gesetzen und Verordnungen unzulässig sei, und daß daher die Stadt Stuttgart die erhobene Gebühr zurückbezahlen muß.

Militärisches.

Deutschland. Die Marineverwaltung beabsichtigt der Post zufolge in Zukunft den weiteren Bau von Vorkriegsschiffen gänzlich einzustellen, da derartige kleine Fahrzeuge, wenn sie auch nur den Panzerdivisionen als Schutzflotte nach den neuesten gewonnenen Erfahrungen nicht mehr passen. Statt dessen sollen die weiteren Erprobungen für bereits aus den Flottenlisten gestrichene Vögel oder für unbrauchbar werdende Schiffe dieser Gattung durch kleine Kreuzer mit Panzerdeck in Gestalt eines Panzerdeckes, mit schnellereu Artillerie und großer Geschwindigkeit ersetzt werden, um derartige Fahrzeuge nicht nur den Aufklärungsgruppen beizugeben, sondern sie auch im Auslande zum Kreuzerbetrieb benutzen zu können. Die Einrichung eines Heintalibriger Waffen auf unseren Kriegsschiffen soll den B. R. M. zufolge demnach die Einrichtung eines kleinen Bagelriffs des Schiffes als "Wart" für Ausbuchtung im Gebrauch der Maschinenwerke notwendig machen, damit das große Schiff nicht so oft selbst unter Dampf zu sein braucht. Die Einstellung eines kleinen Schiffes erhebe zunächst aus Sparmaßregeln des geringeren Kohlenverbrauches halber vorteilhaft, dann aber auch, weil der Schiffe auf einem kleineren, leichter vollenden und stampfen Fahrzeug sich mehr daran gewöhne, beim Schießen den Schiffsbewegungen Rechnung zu tragen, als an Bord eines ruhiger liegenden großen Schiffes.

Reizliche Nachrichten

Konstantinopel, 1. October. (H. L. B.) An der türkisch-bulgarischen Grenze, nächst Rhodopol, kam es zu einem Zusammenstoß zwischen dem bulgarischen und dem türkischen Militär,

wobei mehrere türkische Soldaten getödet wurden. Die Grenzfestigkeiten waren dadurch entstanden, daß das türkische Militär die Errichtung von Baracken für bulgarische Grenzposten gewaltsam verweigerte.

Budapest, 1. Oct. (H. L. B.) Der Hofzug, welcher das rumänische Königspaar nach Rumänien zurückbrachte, geriet unmittelbar nach der Station Warbin infolge Reizens der Vertoppelung des Gepäckwagens ins Stocken und mußte eine Stunde auf offener Strecke stehen. Das Königspaar, welches sich bereits ins Schlafcoupee begeben hatte, war anfänglich hierüber erködret, beruhigte sich aber bald, als ihm der Sachverhalt mitgeteilt wurde.

Athen, 1. Oct. Die Ministerkrise ist unvermuthet eingetroffen und hat in der Stadt eine ungünstige Stimmung hervorgerufen. Der König wird heute in Athen erwartet.

Uebersicht der Benutzung der Eisenbahnhüge zu Postbeförderungen vom 1. October 1897.

Richtung von Merseburg nach Halle.
Tag Nr. 1: 4 U. 7 M. Vorm. Postwagen. Bringt und nimmt nur geschlossene Briefbeutel, Zeitungen und Postanweisungen.
Tag Nr. 155: 5 U. 6 M. Vorm. Keine Beförderung von Postkassen.
Tag Nr. 19: 6 U. 20 M. Vorm. Postwagen. Bringt und nimmt Postkassen jeder Art mit.
Tag Nr. 7: 8 U. 48 M. Vorm. Ohne Postwagen. Bringt und nimmt nur geschlossene Briefbeutel mit gewöhnlichen, eingeschriebenen Briefen, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahndienstpersonal mit.
Tag Nr. 27: 9 U. 37 M. Vorm. Ohne Postwagen. Bringt nur geschlossene Briefbeutel mit gewöhnlichen, eingeschriebenen Briefen, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahndienstpersonal mit.
Tag Nr. 29: 12 U. 47 M. Vorm. Keine Beförderung von Postkassen.
Tag Nr. 17: 12 U. 52 M. Vorm. Postwagen. Bringt und nimmt Postkassen jeder Art mit.
Tag Nr. 8: 2 U. 17 M. Vorm. Ohne Postwagen. Bringt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche und eingeschriebene Briefe, sowie Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahndienstpersonal mit, jedoch keine Postkassen, Briefböcher, Briefkasten und Briefkisten.
Tag Nr. 21: 4 U. 50 M. Vorm. Postwagen. Bringt und nimmt Postkassen jeder Art mit.
Tag Nr. 15: 10 U. 10 M. Vorm. Postwagen. Bringt und nimmt nur gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen mit.
Tag Nr. 33: 8 U. 4 M. Vorm. Bringt nur geschlossene Briefbeutel mit gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefen, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahndienstpersonal mit.
Tag Nr. 25: 8 U. 15 M. Vorm. Postwagen. Bringt und nimmt Postkassen jeder Art mit.
Tag Nr. 5: 9 U. 11 M. Vorm. Postwagen. Bringt und nimmt nur gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen mit.
Tag Nr. 23: 11 U. 45 M. Vorm. Postwagen. Bringt und nimmt Postkassen jeder Art mit.

Richtung von Merseburg nach Weissenfels.

Tag Nr. 30: 6 U. 4 M. Vorm. Ohne Postwagen. Bringt nur geschlossene Briefbeutel mit gewöhnlichen, eingeschriebenen Briefen, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahndienstpersonal mit.
Tag Nr. 74: 5 U. 38 M. Vorm. Postwagen. Bringt nur Paketposten mit.
Tag Nr. 24: 6 U. 4 M. Vorm. Postwagen. Bringt und nimmt Postkassen jeder Art mit.
Tag Nr. 30: 6 U. 4 M. Vorm. Ohne Postwagen. Bringt und nimmt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahndienstpersonal mit.
Tag Nr. 25: 10 U. 47 M. Vorm. Postwagen. Bringt und nimmt Postkassen jeder Art mit.
Tag Nr. 4: 11 U. 43 M. Vorm. Postwagen. Bringt und nimmt nur gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen mit.
Tag Nr. 40: 1 U. 38 M. Vorm. Ohne Postwagen. Bringt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahndienstpersonal mit.

Tag Nr. 18: 2 U. 45 M. Vorm. Postwagen. Bringt und nimmt Postkassen jeder Art mit.
Tag Nr. 22: 10 U. 4 M. Vorm. Bringt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahndienstpersonal mit.
Tag Nr. 28: 5 U. 38 M. Vorm. Ohne Postwagen. Bringt gewöhnliche und eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahndienstpersonal mit.
Tag Nr. 35: 7 U. 57 M. Vorm. Postwagen. Bringt und nimmt Postkassen jeder Art mit.
Tag Nr. 38: 10 U. 32 M. Vorm. Bringt Postkassen, gewöhnliche und eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen mit.
Tag Nr. 29: 11 U. 59 M. Vorm. Postwagen. Bringt und nimmt Postkassen jeder Art mit.

Richtung von Merseburg nach Mücheln.

Tag Nr. 272: 6 U. 52 M. Vorm. Postwagen. Bringt und nimmt Postkassen mit.
Tag Nr. 274: 10 U. 37 M. Vorm. Ohne Postwagen. Befördert nur geschlossene Briefbeutel mit gewöhnlichen, eingeschriebenen Briefen, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahndienstpersonal.
Tag Nr. 276: 2 U. 40 M. Vorm. Postwagen. Bringt und nimmt Postkassen mit.
Tag Nr. 280: 6 U. 10 M. Vorm. Ohne Postwagen. Befördert nur einen geschlossenen Briefbeutel nach Mücheln durch das Eisenbahndienstpersonal mit gewöhnlichen, eingeschriebenen Briefen, Zeitungen und Postanweisungen.
Tag Nr. 278: 8 U. 20 M. Vorm. Keine Postbeförderung.

Richtung von Mücheln nach Merseburg.

Tag Nr. 271: 5 U. 10 M. Vorm. an Merseburg 5 U. 48 M. Vorm. Ohne Postwagen. Befördert nur einen geschlossenen Briefbeutel von Mücheln mit gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefen, sowie Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahndienstpersonal.
Tag Nr. 273: 8 U. 11 M. Vorm. an Merseburg 9 U. 23 M. Vorm. Ohne Postwagen. Befördert nur geschlossene Briefbeutel mit gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefen, sowie Zeitungen und Postanweisungen von Mücheln nach Weimar, Köthen, Braunsberg und Biederitz.
Tag Nr. 275: 12 U. 32 M. Vorm. an Merseburg 1 U. 25 M. Vorm. Postwagen. Bringt Postkassen, gewöhnliche und eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen mit.
Tag Nr. 277: 3 U. 50 M. Vorm. an Merseburg 4 U. 43 M. Vorm. Ohne Postwagen. Bringt durch das Eisenbahndienstpersonal nur geschlossene Briefbeutel mit gewöhnlichen, eingeschriebenen Briefen, Zeitungen und Postanweisungen mit.
Tag Nr. 279: 7 U. 11 M. Vorm. an Merseburg 7 U. 49 M. Vorm. Postwagen. Bringt Postkassen jeder Art mit.

Richtung von Merseburg nach Schäßb.

Tag Nr. 281: 6 U. 50 M. Vorm. Postwagen. Bringt und nimmt Postkassen jeder Art mit.
Tag Nr. 283: 10 U. 52 M. Vorm. Postwagen. Bringt und nimmt Postkassen jeder Art mit.
Tag Nr. 285: 2 U. 54 M. Vorm. Postwagen. Bringt und nimmt Postkassen jeder Art mit.
Tag Nr. 287: 8 U. 25 M. Vorm. Keine Postbeförderung.

Richtung von Schäßb. nach Merseburg.

Tag Nr. 282: 4 U. 55 M. Vorm. an Merseburg 5 U. 53 M. Vorm. Ohne Postwagen. Bringt durch das Eisenbahndienstpersonal nur geschlossene Briefbeutel aus Schäßb. und Landlitz mit gewöhnlichen, eingeschriebenen Briefen, Zeitungen und Postanweisungen mit.
Tag Nr. 284: 8 U. 15 M. Vorm. an Merseburg 9 U. 28 M. Vorm. Postwagen. Bringt an den Wertungen Postkassen jeder Art mit.
Tag Nr. 286: 12 U. 42 M. Vorm. an Merseburg 1 U. 40 M. Vorm. Postwagen. Bringt Postkassen jeder Art mit.
Tag Nr. 288: 6 U. 36 M. Vorm. an Merseburg 7 U. 35 M. Vorm. Postwagen. Bringt Postkassen jeder Art mit.

Anmerkung. Bei den Eisenbahnen ohne Postwagen können keine Postbeförderungen nicht befördert werden. Die in den Postbeförderungsstellen niedergelegten Angaben - woraus man zur Bestimmung von Unzulänglichkeiten gefälligst ersehen wollte - werden bei solchen Tagen nach dem Postamt gefälligst.

Gang der Landposten des Kaiserlichen Postamts in Merseburg.

1) Fahrplan Landposten nach Jöhlen um 7 U. Vorm.; nach Jöhlen um 12 U. 52 M. Vorm.; Ankunft in Merseburg 6 U. 22 M. Vorm. Beförderungseisen anderthalb Stunden; nur an Wertungen.
2) Fahrplan nach Jöhlen (nur an den Wertungen) 12 U. 43 M. Vorm. und 5 U. 12 M. Vorm.; nach Jöhlen 9 U. 42 M. Vorm. und 7 U. 42 M. Vorm.; Ankunft in Merseburg 11 U. 42 M. Vorm. und 9 U. 42 M. Vorm.
3) Fahrplan nach Jöhlen 7 U. Vorm.; nach Jöhlen 4 U. 40 M. Vorm.; Ankunft in Merseburg 6 U. 55 M. Vorm.

Es wird dringend gebeten, auf obige Anmerkung ganz besonders zu achten.

Anzeigen.

Sie bitten mich abzunehmen die Redaktion des Blattes gegen keine Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten. Sonntag den 3. Oct. 1897 (Erntedankfest) predigen:

Dankkirche. 1/10 Uhr: Diacon. Vikar. 5 Uhr: Prediger.
Sonntags 11/10 Uhr: Kinder Gottesdienst. Prediger.
Eidolfkirche. 1/10 Uhr: Pastor Werther. 5 Uhr: Pastor Delius.

Am Anschlag an den Vormittags-Gottesdienst Besuche und Abendmahl. Anmeldung. Pastor Werther.

Gesammelt wird eine Collecte für das Viehe-Waisenhaus.
Sonntags 11/10 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Besichtigung der confirmierten Mädchen.
Sonntags 8 Uhr: Neumarkt-Kirche. 10 Uhr: Pastor Leuchter.

Am Anschlag an den Gottesdienst allgemeine Besuche und Abendmahl. Anmeldung. Altenburger Kirche. 10 Uhr: Pastor Delius.
Nach dem Gottesdienst Besuche und Abendmahl.

Katholische Kirche. Sonntag früh 1/10 Uhr: Hochamt und Predigt. Nachmittags 3 Uhr: Christenlehre und Andacht.

Sonntag 8 Uhr: Jünglingsverein.
Bolsbibliothek. Sonnabend 12-1 Uhr: 2. Bürger Schule, part.

Todes-Anzeige. Gestern früh 1/10 Uhr entfiel nach kurzem Leiden unter guter Beter, Schwieger- und Großvater, der Handerbeiter

J. Friedrich Pittschaff. Am stillen Weile bitten die inneren Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 1/10 Uhr vom Trauerhause, Kurze Str. 9, aus statt.

Dankagung. Allen denen, welche mir beim Hinscheiden des Anselmen Emil Kitzig so hilfreich beigetragen, sowie Herrn Pastor Leuchter für die am Grabe gehaltenen erlösenden Reden, ergehe ich hiermit meinen besten Dank aus. Ww. Gimpel.

Für die herzliche und wohlthätige Theilnahme bei dem herben und unerwarteten Verlust, der uns betroffen hat, legen wir hiermit allen Theilnehmenden unsern aufrichtigsten Dank.

Merseburg, den 30. September 1897. Die trauernde Wittve Marie Gante und Kinder.

Versteigerung.

Sonnabend den 2. October 1897. Vorm. 10 Uhr, verleierte ich im Casino zu Merseburg:

- 1) zwangsweise: 2 Kleidersecretäre, 1 Salontisch, 1 Stegtisch, 1 Wachslicht mit Schieferplatte, 1 Pfeilerspiegel mit Schrank;
2) freiwillig: 1 Küchenschrank mit Auffatz, 1 Schreibpul, 1 Glasaufsatz u. 1 starken Zughund.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Musverkauf.

Das H. Günther'sche Buch- u. Buchstickerlager soll von Montag den 4. October an im Laden

Oelgrube Nr. 4 ausverkauft werden. M. Möllnitz, Auctionator.

Vorm. von 9-12. Öffnet. Nachm. v. 2-6 Uhr. Verschiedene Sorten sehr mehrtheils Speisekartoffeln:

Zwavel à Centner 2,60 M., Saganje à Centner 2,60 M., Rothauge à Centner 2,40 M. verkauft Fr. Erfurth, Halleische Str. 34

Familiengärten sind zu verpachten. Näheres bei Karl Heuschkel, Heuschkeloberg.

Hausverkauf.

Ich beschichtige mein Wohnhaus unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Ww. Backhaus, Georgstraße 2.

Ein schönes Haus

in besser Lage, gut verzinsbar, mit Thoreinfahrt, Materialwaarengeschäft mit Spirituosen, ist unter guten Bedingungen baldigst zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

20 Fuhrer guter Pferdebediener

sind abzugeben im Gasthof zur Stadt Leipzig, Neumarkt 57.

Gute Speisekartoffeln,

Auguster, im Ganzen und Einzelnen zu verkaufen E. Vogel.

Speisekartoffeln

wohlgeschmeckt und mehrtheils liefert regelmäßig. Ed. Klauß.

Speisekartoffeln,

wohlgeschmeckt und mehrtheils, sind eingetroffen und empfiehlt selbige im Ganzen und Einzelnen, auch frei Haus Carl Tauch, Breuerstraße 17.

Absejferken

der großen weissen englischen Rasse sind zu Tagespreisen abzugeben auf dem Rittergute Wengelsdorf bei Corbeitha.

Ziegenbock, reifarbig, hübsches Thier, ohne Hörner, ca. 1/2 Jahr alt, zu verkaufen Hofmarkt 2.

Hypotheken-Gesuch.

Mt. 21000

erstellte Hypothek auf ein Grundstück in Merseburg, Brandstraße 28000 Mark, zum 1. November, event. auch früher, von pünktlichem Zinszahler gesucht.

Offerten sub Ba 20 an die Expedition d. Bl. erbeten.

3600 Mark

werden auf sichere Landhypothek innerhalb der Grenze der Mündelsicherheit sofort zu leihen gesucht. Bon wem sagt die Exped. d. Bl.

Die zweite Etage im Hause Burgstrasse 9 ist zu vermieten und Offern zu besenden.

1 Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, auf Bergstrasse, Stallung, Stroh Garten, ist 1. Januar oder 1. April 1898 zu vermieten Amtshäuser 8.

Eine möblierte Stube

nebst Schlafkammer ist sofort zu vermieten Poststraße 4.

Möbliertes Zimmer

mit Schlafcabinet sofort bezugsfertig Oberburgstraße 111.

Ein möbliertes Zimmer

nebst Schlafcabinet ist zu vermieten Markt 13.

Wilhelm Grosse,

Schuhmachermeister, Breitestraße 5, empfiehlt alle Arten Schuh- und Stiefelwaaren zu billigen Preisen. Als einen berühmten Stiefel bringe die Marke Goodyear Welt-Waare in empfehlende Erinnerung. Anfertigung nach Maß unter Garantie guten Stiches, sowie alle Reparaturen schnell und dauerhaft gearbeitet. Nähermaschienen werden schnell und gut repariert bei L. Albrecht, Schmalte Str. 23.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Keller und Torstall, ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen

Vorwerk 1.
Fortzugshalber

ist eine freundliche Wohnung, 2 Stuben, Kammer und Küche nebst Zubehör, sofort zu vermieten und 1. Januar zu beziehen event. früher. Preis 270 Mk. Delgrube 25 I.

Eine Wohnung im Preise von 270 Mk. von jetzt ab an ruhige Leute zu vermieten und 1. Januar 1898 zu beziehen.

zu erfragen **Kastl 4, part.**
Freundliche Familienwohnung, per 1. Jan. beziehbar, ist an ruhige Mieter zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Die von dem Herrn Reg.-Rath Schmidt innegehabte Wohnung Gotthardstraße Nr. 19 ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. April f. z. zu beziehen.
Bernh. Fritsch.

2 Wohnungen von je 2 Stuben, Kammer, und Küche sind zum 1. Januar 1898 zu beziehen
Friedrichstraße 11.

Eine herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern nebst Zubehör, event. auch getheilt, ist zu vermieten und 1. April 1898 zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Oberburgstraße 8
ist eine Wohnung an ruhige Leute zu vermieten. Näheres **Gärtnerstraße 1.**

Ein Logis ist zum 1. Januar zu vermieten
Hofstraße 19.

Eine Wohnung, 2 Stuben nebst allem Zubehör, möglichst barriere, wird zum 1. Januar 1898 zu mieten gesucht. Das Nähere bei **M. Schneider, Winkel 1.**

Weißenseker Straße Nr. 4 ist die 2. Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör, zu vermieten und 1. April 1898 zu beziehen. Näheres **Märker 31, im Contoir.**

Eine kleine Wohnung zu vermieten und zum 1. Januar 1898 zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein freundlich möbliertes Zimmer mit Schlafkabinet ist an einem Herrn zu vermieten
Gotthardstraße 4.

Möblierte Wohnung für ein oder 2 Personen sofort zu vermieten
Antshäuser 8.

Freundliche Schlafstube offen
Burgstraße 10.

Gesucht wird zum 1. Januar 1898 von ruhigen Mietern eine freundliche Wohnung. Angebote wolle man unter **M 98** mit Preisangabe in der Exped. d. Bl. abgeben.

Ein Logis von 2 Stuben, 2-3 Kammern, Küche mit Wasserleitung und vertheilbarem Corridor, wird von ruhigen Mietern zum 1. April 1898 gesucht. Gest. Offerten unter **F 8** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Stube nebst Kammer oder Küche wird 15. October von einzelnen ruhigen Mietern gesucht. Gest. Offerten unter **P T** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wegen Veränderung des Geschäfts ist ein **grosser Laden** mit Nebenräumen und großem Hofraum, in lebhaftester Straße sofort zu vermieten und bald oder später zu beziehen. Offerten unter **O 28** in der Exped. d. Bl. einzureichen.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern mit Zubehör, wird per 1. Jan. 1898 zu mieten gesucht. Gest. Off. werden in der Exped. d. Bl. unter Chiffre **M. D.** erbeten.

Sofort gesucht freundliche Wohnung, 35-40 Thaler. Offerten erbeten unter **St** an die Exped. d. Bl.

Helle Fabrikräume mit Dampfstraß, passend für Holzbearbeitung, wünschlich vollständig eingerichtet, zu baden gesucht. Off. unter **H L 100** in der Exped. d. Bl. erb.

Kastanien läuft **H. Kutzner,** Kurzstraße 2.

Langstiesel von besten Rindleder billigt bei **R. Schmidt,** Seitenbentel.

Weintrauben, à Pfund 20 Pf., empfiehlt **K. Heuschkel,** Genschkeberg.

Meine Wohnung befindet sich vom 1. d. M. ab **Seitenbentel 6, part.**

P. Bedewitz.

Ich wohne jetzt Markt 5 II. B. Wendland, Damenschneiderin.

Leinen- u. Gummiwäsche in nur guter Qualität empfiehlt billigt **A. Prall, Barackstraße.**

Pa. Sauer Kohl, ff. Senf- und saure Gurken empfiehlt **C. Tauch, Preussenstr. 17.**

Achtung! Heute frisch geschlachtet? **F. Beyer, Hofschlächterei, Saalstraße 4.**

Gebrannten Kaffee, fein im Geschmack, per Pfd. Mk. 1, empfiehlt **R. Fraenzel.**

hausgeschlachtene Würst. Fr. Böhme, Antshäuser 6.

R. Schmidt, Seitenbentel 2, empfindet gute starke rindl. Männer-Halbstiefeln 6.- Mk., Kinder-Schuhe von -50 Mk. an, Knaben-Stiefeln 4.-, Damen-Promenaden-Schuhe 3.50, -Zehenschuhe 1.70, -Stiefelletten 4.50, 6.-

Herren- und alle anderen Sorten Schuh- und Stiefelwaren in größter Auswahl. Reparaturen nach Maß und Reparaturen schnell und gut.

Geschäfts- Uebernahme. Meinen werthen Nachbarn, sowie einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefl. Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage das **Restaurant zum Schützenhaus** übernommen habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, den mich Beschrenden nur mit guten Speisen und Getränken bestens aufzuwarten und bitte um zahlreichen Zuspruch. **Wersberg, den 1. Oct. 1897.**

E. Burkhardt.

Achtung!

Rossfleisch, prima in bekannter Güte, sowie **Wurst II. Sixtberg I.**

Grummetthausen wird angenommen **Oberbreitestr. 5, 2 Tr.**

Ein Springbock steht zur gefl. Benützung **Krautstraße 9.**

Badel's Restauration. Heute Abend **Salzknochen.**

Achtung!

Rossfleisch, prima in bekannter Güte, sowie **Wurst II. Sixtberg I.**

Grummetthausen wird angenommen **Oberbreitestr. 5, 2 Tr.**

Ein Springbock steht zur gefl. Benützung **Krautstraße 9.**

Badel's Restauration. Heute Abend **Salzknochen.**

Achtung!

Rossfleisch, prima in bekannter Güte, sowie **Wurst II. Sixtberg I.**

Grummetthausen wird angenommen **Oberbreitestr. 5, 2 Tr.**

Ein Springbock steht zur gefl. Benützung **Krautstraße 9.**

Badel's Restauration. Heute Abend **Salzknochen.**

Achtung!

Rossfleisch, prima in bekannter Güte, sowie **Wurst II. Sixtberg I.**

Grummetthausen wird angenommen **Oberbreitestr. 5, 2 Tr.**

Ein Springbock steht zur gefl. Benützung **Krautstraße 9.**

Badel's Restauration. Heute Abend **Salzknochen.**

Achtung!

Rossfleisch, prima in bekannter Güte, sowie **Wurst II. Sixtberg I.**

Grummetthausen wird angenommen **Oberbreitestr. 5, 2 Tr.**

Ein Springbock steht zur gefl. Benützung **Krautstraße 9.**

Badel's Restauration. Heute Abend **Salzknochen.**

Tiefer Keller. Heute Sonnabend Abend **Salzknochen.** wozu freundlichst einladet **H. Kahlhardt.**

R.-C., Brasi." Sonntag Abend 8 Uhr **Kuntenburg (gr. Saal).**

Menzel's Restaurant. Heute Sonnabend **Schiachtestest.**

Feldschlößchen. Zum Erntedankfest Sonntag den 3. Oct. labet zur Tanzmusik ergeht ein **A. Kiessler.**

Gasthaus Penna. Zur Tanzmusik, Sonntag den 3. October, labet freundlich ein **H. Köhler.**

Heisch's Restaurant. Heute Schlachtestest.

Früh 9 Uhr Weißbrot, nachmittags und abends frische Wurst und Bratwurst.

Reichskrone. Sonntag den 3. October, von nachmittags 1/2 Uhr ab, ausgeführt von Mitgliedern des Trompeter-Corps. **Reinhold Walther.**

Zur guten Quelle Aal in Gelée, frisch eingekocht, empfiehlt **J. Höpfer.**

Bergschenke Sonntag den 3. October labet zur **Tanzmusik** freundlich ein **F. Ohme.**

Augarten. Sonntag den 3. October, zum Erntedankfest, labet zur **Tanzmusik** bei vollem Orchester freundlich ein **Ed. Lasse.**

Ober-Beuna. Sonntag den 3. d. M. **Tanzmusik.** wozu freundlichst einladet **H. Thormann.**

Gesang-Verein „Iris“. Unser Tänzchen findet Sonntag den 3. October, von abends 8 Uhr an, in der **Kaiser Wilhelms-Halle** statt. **Der Vorstand.**

Schkopau. Sonntag den 3. October labet zur **Tanzmusik** freundlich ein **Grosse.**

Zur Zufriedenheit. Heute Sonnabend Abend **Salzknochen.** **K. Rudolph.**

Gasthof zum schwarzen Hof. Saalstraße 13. Sonntag Nachmittag großes **Enten- und Sähnchen-Auskegeln.** **H. Geling.**

Restauration Park-Bad. Sonnabend Abend **Salzknochen.** Sonntag Nachmittag **Sähnchen- und Enten-Ausschießen.** Ergebenst labet ein **Winfmar.**

Vogel's Restauration. Heute Abend von 6 Uhr an **Salzknochen** zugleich **frische Sülze.**

Freie turnerische Vereinigung. Sonntag den 3. d. M. **Partie**

Frankleben - Freyburg. Sammelplatz: Bahnhof, 6/4 Uhr Vorm.

Schieß-Club Merseburg. Sonnabend Abend 1/2 Uhr **Generalversammlung.** **Der Vorstand.**

Unsere Rübenlieferanten er- suchen wir, mit Anlieferung von Rüben schon jetzt zu beginnen. **Zuckerfabrik Börsdorf.**

Leute zum Rübenausnehmen in Accordarbeit werden angenommen. **Fr. Erfurth, Galleische Straße 34.** Suche noch einen thätigen

Schuhmachergesellen, am liebsten verheiratet. **Alb. Pagenhardt.**

Einen Lehrling sucht sogleich oder später **Gustav Weber, Bäckerstr., Sand 16.**

Eine Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein sauberes Mädchen von 14-16 Jahren für Vormittags als Aufwartung sofort gesucht **Leuchtthaler Str. 71.**

Eine reinliche Frau als **Aufwartung** gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. Suche sofort einen **Stallburfchen.** **Dr. v. Mielecki, Köstgan.**

Gesucht Anechte, Mädchen, Sojungen, 1 Wirthschafterin für sofort und 1. Januar bei hohem Lohn. **M. Hoffmann, Oberbreitstraße 22.**

Ich suche ein ehrliches sauberes **Mädchen** für Haus- und Küchenarbeit. **Frau Landrath Weidlich, Querfurt.**

Ein Pausbursche wird per sofort gesucht von **M. Goldstein, Hofmarkt 6.**

Einen jugendlichen **Arbeitsburfchen** suchen für sofort **F. E. Wirth & Sohn, Mauernmeister.**

Tüchtige Bruchsteinmaurer und **Handarbeiter** bei hohem Lohn nach auswärts gesucht. **C. Günther jun., Mauernmeister.**

Zum Mähen von ca. 10 Morgen **Grummet** nehme **sofort mehrere tüchtige Arbeiter** an, die ich auch bei der **Zuckerrüben-Ernte** weiter beschäftigen. **Ed. Klaus.**

Großer schwarzer Hund entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben **Globitzauer Straße 16.**

Eine Stemmleiste mit **Kapfel** von einem Handwagen verloren gegangen. Bitte dieselbe abzug. **Unterlänberg 16.**

Verloren!! Ein Portemonnaie mit Inhalt vom Kloster bis Neumarkt verloren. Der ehe- liche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung **Krautstraße Nr. 13** abzugeben.

Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 231.

Sonnabend den 2. October.

1897.

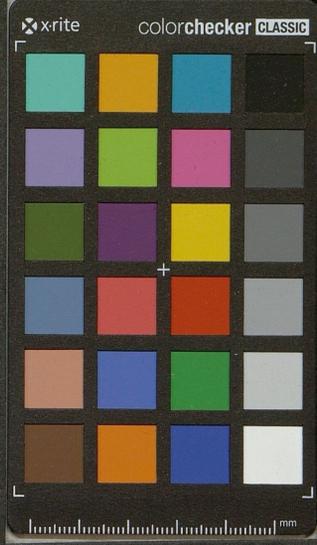
Für das laufende Quartal werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“ zum Preise von 1 Mk. resp. 1,25 Mk. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Das Auswanderungsgesetz.

Der Grundgedanke des im Reichstage in der letzten Session angenommenen Auswanderungsgesetzes ist bekanntlich die Erhaltung des Deutschthums unter den Auswanderern und Aufbarmachung der Auswanderung für die Interessen des Mutterlandes und zwar durch Ablenkung der Auswanderung von in dieser Hinsicht ungeeigneten und Hinlenkung nach geeigneten Zielen. Dieses Ziel soll dadurch erreicht werden, daß der Reichskanzler ermächtigt wird, die Auswanderung so zu sagen zu organisiren, indem er die Beförderung von Auswanderern nach bestimmten Gegenden gestattet oder nicht. Vor allem ist dabei auf Südamerika hingewiesen, aber mit dem Vorbehalt, daß die Erlaubnis zur Beförderung z. B. nicht für ganz Südbrasilien oder einen der drei südbrasilianischen Staaten oder für ganze Provinzen Argentiniens, sondern nur für einzelne dortige Ansiedelungen zu erteilen sei. Die Ansicht, daß in diesen Staaten oder Theilen derselben deutsche Ansiedelungen geschaffen werden, die, was die Colonialschwärmer hoffen, eine Art Sonderexistenz bilden, scheint den in Frage kommenden Regierungen nicht gerade sehr verlockend. In Brasilien hat die Regierung denn auch alsbald Vorloge gegen eine Einwanderung im Sinne des deutschen Auswanderungsgesetzes getroffen. In Rio Grande do Sul hat, wie der „Nordd. Allg. Ztg.“ aus Porto allegro geschrieben wird, ein Deutscher, der sich seit mehr als 10 Jahren in Rio Grande aufhält, H. Schüler, den Vorschlag für ein Colonisationsunternehmen nach nordbrasilianischem Muster — Eisenbahn- und Landconcessionen unter gewissen Bedingungen erhalten und zwar handelt es sich um die Ausschließung und Befriedeung der sog. Missionen. „Jeder, schreibt der Verordnungsgeber, mag es ein Forscher oder ein Laie sein, der jene Gegenden durchstreift hat, ist der Meinung, daß nirgends die Bedingungen für eine Colonisation so günstige sind, wie gerade in diesem Gebiete der sog. Missionen. Wir möchten hinzufügen, daß diese Gegenden gerade für eine deutsche Masseneinwanderung geeignet erscheinen, da Bodenbeschaffenheit, mildes Klima, kurz alle Bedingungen, welche den deutschen Kleinbauer bis zu einem gewissen Grade von Wohlstand bringen können, in einer Weise über das ganze Gebiet hier vorhanden sind, wie es in gleichem Grade fast nirgends (!) gefunden werden kann.“ Hinterher erfährt man, daß die Concession nur unter der Bedingung gewährt worden ist, daß die Ländereien binnen 10 Jahren nach Eröffnung der sie durchschneidenden Bahnhlinien vollständig besiedelt sein müssen „und zwar mit Colonisten verschiedener Nationalitäten“ dergestalt, daß eine Nationalität nicht mit mehr als ein Drittel der jeweilig eingeführten Zahl Einwanderer theilhaftig sein darf.“ Wenn dabei auch deutsche Reichsangehörige, Deutsch-Russen, Deutsch-Desterreicher, Schweizer als geforderte Nationalitäten betrachtet werden können, so ist doch an die Gründung einer deutschen Colonie, die ihre Bedürfnisse an Industriearbeiten ausschließlich aus Deutschland bezieht und dadurch zum „Mutterlande“ handelspolitischer Beziehungen zum „Mutterlande“ wird, gar nicht zu denken. Dazu kommt, daß entgegen dem deutschen Auswanderungsgesetz die brasilianische Behörde vorgeschrieben hat, daß der



... dessen Befinden. Sodann verlangte der Kaiser, der älteste Minister Graf Welserheims möge nach Budapest kommen. Dieser weilt auf dem Lande und begab sich, von dem Auftrage verständigt, sofort nach Budapest, ohne die Veranlassung dieser Berufung zu kennen. Am 26. kam Graf Welserheim zurück und conferirte mit dem Grafen Badeni. Das Gesicht des Grafen Badeni um Enthebung wird als nicht gestellt angesehen, und der Kaiser ordnete die Einstellung aller strafrechtlichen Erhebungen an.“ Den „Nordd. Allg.“ zufolge wurde durch Vermittelung des Wiener Erzbischofs dem Grafen Badeni auch die kirchliche Absolution erteilt. Die Ertheilung dieser Absolution ist dem Papste vorbehalten. — Das kirchliche „Vaterland“, welches nach dem Duell eine scharfe Sprache gegen Badeni führte und ihm die Verleugung sowohl der staatlichen als der kirchlichen Gesetze vorwarf, schreibt jetzt: „Wir wissen bestimmt, daß Se. Excellenz Ministerpräsident Graf Badeni sich mit der Kirche versöhnt hat.“ Dadurch wird die Meldung bestätigt, daß Badeni durch Vermittelung des Wiener Erzbischofs vom Papste die kirchliche Absolution für das Duell erhalten hat.

Rußland. Ueber ein gegen das Zarenpaar geplantes Attentat veröffentlichten Pariser Blätter eine Sensationsmeldung aus Warschau. Danach wäre von den Arbeitern der Warschauer Brauerei Jung vier Wochen vor der Ankunft des russischen Kaiserpaars in Warschau zum Zwecke eines Attentats ein unterirdischer Gang zu der benachbarten Alexanderkirche gegraben worden; die Polizei habe rechtzeitig Kenntniß von dem Plan erhalten und zahlreiche Verhaftungen — angeblich 120 — vorgenommen. Die zwei Räubelführer, Schlinger und Diel, sind als Lods, befinden sich im Gefängnisse zu Saratow. Das Complot wurde durch den Gouverneur Ameritsinski in Folge einer Denunciation von Arbeitern entdeckt. — Man wird gut daran thun, dieser Alarmnachricht mit den größten Zweifeln zu begegnen.

Frankreich. Der König von Siam wird nach einer Meldung des „Gaulois“ in der nächsten Woche nochmals, aber in cogno, zu einem vierbis fünfjährigen Besuche in Paris eintreffen.

England. Zum Lord mayor von London

... der Aldermann Davies, Mitglied des Unterhauses für das nächste Jahr gewählt worden.

Spanien. Der Rücktritt des spanischen konservativen Cabinets ist, wie schon gestern telegraphisch berichtet, am Mittwoch erfolgt. Diese Thatfache kann Niemand überraschen, da nach der Ermordung des Ministerpräsidenten Canovas im August, des einzigen fähigen Politikers der spanischen konservativen, das Cabinet unter Leitung des Kriegsministers Azarraga doch nur ein kümmerliches Dasein fristete und von vornherein nicht recht lebensfähig war. Den äußern Anlaß zum Sturz des in allen Fugen tragenden konservativen Cabinets gab ein kirchlicher Streik, nämlich die Excommunication des Finanzministers Reverter, durch den Bischof von Malorca. Die fromme Königin-Regentin ließ ihren Finanzminister ob des Kirchenbanns in Ungnade fallen, während die anderen Minister sich mit ihrem Collegen solbarrisch erklärten. Die mehrfach beim Papste gemachten Veruche, den Mann zu schießen, scheinen erfolglos geblieben zu sein, denn am Mittwoch hat der Ministerpräsident General Azarraga der Königin-Regentin die Demission des Cabinets überreicht. Die Königin-Regentin nahm dieselbe an, ersuchte jedoch Azarraga, die Geschäfte bis zur Lösung der Krise fortzuführen. Am Donnerstag hat die Königin-Regentin die Führer der Parteien und die Präsidenten der Kammern zu sich berufen, um deren Meinung kennen zu lernen. Sagasta ist telegraphisch nach Madrid berufen worden. Spanien wird demnach wieder ein liberales Ministerium erhalten. Sagasta wird all sein Bestes zu leisten müssen, um der inneren und äußeren Schwierigkeiten Herr zu werden, die Spanien von allen Seiten bedrängen. Insbesondere gilt es, die Kubafrage befriedigend zu lösen. Es heißt denn auch schon, daß für den Fall der Berufung Sagastas General Weyler von Kuba abberufen werden wird. Sagasta würde Kuba Autonomie gewähren. — Der oberste spanische Kriegsrath hat den Militärauditeur von Barcelona wegen seiner mangelhaften Führung des Prozeßes gegen den „Anarchisten“ Sempau seines Amtes entsetzt. Bekanntlich ist es nicht weniger als ausgemacht, daß Sempau Anarchist ist.

Türkei und Griechenland. Der Sultan hat nach der „Ag. Hav.“ jetzt auch den anfangs beanstandeten Jugabartikel zu dem Friedens-Präliminar-Vertrag, betreffend die Amnestie, genehmigt. — Eine griechische Ministerkrise betrafte verschiedene Athener Blätter nach der Vorlegung des Präliminar-Friedens-Vertrages als unvernünftig und besprechen die Ansichten hinsichtlich der Nachfolgerschaft. Die „Hestia“ spricht zu Gunsten der Bildung eines Cabinets, das außerhalb der politischen Parteien steht. Das Blatt „Athy“ wünscht dagegen, daß die Mitglieder des neuen Cabinets aus allen Parteien unter dem Vorstehe des Admirals Canaris oder eines Andern genommen werden. Der Ministerpräsident Ralli erklärte einem Berichterstatter der „Köln. Zeitung“, das Ministerium werde der Kammer ein Protokoll mit den nöthigen Papieren vorlegen, eine Erklärung dazu abgeben und die Meinung des Ministeriums mittheilen, aber mit allen Kräften Parteidebatten zu verhindern suchen. Auf letztere würde er Abtandung als einzige Antwort haben.

Englisch-Indien. Zu den Kämpfen in Nordindien meldet das „New. Bur.“, die dritte Brigade, welche gegen die Wodjmands entsandt war, zerstörte die Thürme und die besetzten Ortschaften im Turan-Thale. Ferner wurde englischerseits durch eingeborene Truppen und eine Gebirgsbatterie eine Anzahl Befestigungen genommen, nachdem dieselben mit Granaten beschossen worden waren. Die „Times“ meldet aus Simla, eine Deputation von Angehörigen der Drajats und Afridi-Stämme, welche sich kürzlich nach Kabul auf den Weg gemacht habe, um den Emir von Afghanistan zur Hilfeleistung aufzufordern, sei auf Befehl des Emirs angehalten